

Indische Hypermetra und hypermetrische Texte.

Die unter dem Namen *Varṇaka* bekannten beschreibenden Stellen in den heiligen Schriften der Jaina heben sich durch einen eigenthümlichen breiten, dichterischen Styl von dem trocken erzählenden oder belehrenden Grundton des übrigen Textes sehr deutlich ab. Die Schilderung, oft nur eine ungeordnete Anhäufung von Attributen etc., bewegt sich meist in langen zusammengesetzten Wörtern, manchmal wahren Wortungeheuern, denen man allerdings Weichheit und Wohllaut nicht absprechen kann. Diese Eigenthümlichkeit der *Varṇaka* brachte mich schon vor Jahren, als ich mit der Herausgabe des *Kalpasûtra* beschäftigt war, auf die Vermuthung, dass die *Varṇaka* metrisch seien oder wenigstens ursprünglich metrisch gewesen sein müssten, obschon sie von den Jaina selbst, auch von den alten Commentatoren, durchaus als Prosa behandelt werden. Bei meinen damaligen im *Kalpasûtra* angestellten Bohrversuchen fand ich allerdings nicht die erzählende Schicht rein metrischen Textes. Klar zu Tage tritt dieselbe aber im *Aupapâtikasûtra*, wie ich bei der Lectüre der vorzüglichen Leumann'schen Ausgabe dieses *Upâṅga* gleich im ersten Paragraphen, noch deutlicher aber im 16. und 32. erkannte. Namentlich in den beiden zuletzt genannten Stellen lassen sich die meisten *Composita* in

eine nicht feststehende, aber fast durchweg gerade Zahl von Gaṇa oder Takten zu je vier Moren eintheilen, von denen nur die an ungerader Stelle stehenden Gaṇa den Amphibrachys zulassen.

Nachdem ich das metrische Princip im Allgemeinen erkannt und eine grössere Anzahl solcher metrischen Stellen aus dem ganzen ersten Theile des Aupapātikasūtra zusammengestellt hatte, untersuchte ich den Bau dieser Streckverse, um mich eines von Jean Paul in humoristischem Sinne gebrauchten Wortes zu bedienen, genauer und fand, dass, abgesehen vom ersten Gaṇa, an allen ungeraden Stellen der Amphibrachys (und zwar ohne innere Cäsur oder mit Cäsur nach der ersten Kürze) oder der Proceleusmaticus (mit Cäsur nach der ersten Kürze) die Regel bilde, welche nur wenige Ausnahmen zulässt; während in den geraden Füßen der Amphibrachys überhaupt und der Proceleusmaticus mit Cäsur nach der ersten Kürze ebenso durchgehends ausgeschlossen sind. Dagegen treten im ersten Gaṇa alle überhaupt zulässigen Versfüsse ohne Einschränkung auf.

Aus diesen Gesetzen ergibt sich folgendes Schema unserer Streckverse:

Anfangsglied: $\sim\sim\sim | \sim\sim | \sim_1\sim\sim$
 allgemeine Glieder: $\left\{ \begin{array}{l} \sim\sim | \sim_1\sim\sim \\ \text{etc.} \quad \text{etc.} \end{array} \right.$
 Schlussglied: $\sim\sim | \sim_1\sim\sim | \sim -$

Ordnet man die Verse nach diesem Schema an (was unten im Drucke durch verschiedene Theilstriche angedeutet ist), so stellt sich heraus, dass am Ende der Glieder meist, wenn auch nirgends als am Schlusse des Verses

nothwendig, Cäsur steht. Dies fand auch Prof. Leumann selbstständig, nachdem ich ihm von meiner Entdeckung im Allgemeinen Mittheilung gemacht hatte.

Alle Versuche, mehrere solcher Verse zu wirklichen Strophen zu vereinigen, waren vergeblich. Es ergab sich vielmehr, dass wir es mit einer bisher auf indischem Gebiete unbekannten Art von Versen zu thun haben, die gegen die ganze Anlage und Entwicklung der indischen Metrik nicht strophisch, sondern eher stichisch sind. Am meisten haben dieselben Aehnlichkeit mit dem griechischen Hypermetron, insofern letzteres ein System von gleichen oder ähnlichen Gliedern, häufig Dimetern, ist, deren Ende meistens, wenn auch nicht nothwendig, mit einem Wortende zusammenfällt. Dagegen besteht der Unterschied, dass die griechischen Hypermetra kein von den übrigen Gliedern verschiedenes Anfangsglied haben und auch das Schlussglied nicht nothwendig verschieden sein muss, während in den indischen Versen das Anfangs- und Schlussglied deutlich verschieden von den übrigen Gliedern ist. Der wichtigste Unterschied ist aber der, dass die griechischen Hypermetra über das gewöhnliche Maass der Verse hinaus gehen, während die indischen Verse zwar in mehr als zwei Drittel aller Fälle länger sind als der pāda oder kolon gewöhnlicher Verse, doch häufig die gewöhnliche Länge eines pāda oder kolon nicht überschreiten. Trotzdem glaubte ich den Namen Hypermetron für unsere indischen Verse verwenden zu dürfen, zumal da die indischen Metriker dergleichen Erscheinungen nicht erwähnt und in Folge dessen auch keine einheimische Bezeichnung dafür überliefert haben.

2.

Ich habe alle Hypermetra, die ich im Aupapâtikasûtra, Kalpasûtra und dem bisher edirten Theile der Jñâtâdharmakathâ auftreiben und durch einfache Conjecturen restituiren konnte, zusammengestellt¹⁾. An der Hand dieses ziemlich reichen Materials wollen wir nun die Erscheinungen, welche die indischen Hypermetra bieten, des Genaueren besprechen.

Was zunächst die Länge der Verse angeht, so schwankt dieselbe zwischen 4 und 24 Gaṇa. Jedoch nimmt die Anzahl der Verse ab mit der Zunahme der Länge, wie aus folgender Tabelle ersichtlich:

Anzahl der Gaṇa:	4	6	8	10	12	14	16	18	22	24.
Anzahl der Verse:	109	97	64	31	12	9	5	3	2	1.

Es fanden sich sechs längere Verse von ungerader Anzahl der Gaṇa. Dieselben sind aber ebenso gebaut wie die übrigen Verse, nur dass der erste Gaṇa resp. das ganze Anfangsglied fehlt. Wenn der Text besser überliefert wäre und nicht in so vielen Fällen Zusätze und Verstümmelungen sowie gewaltsame Veränderungen aufwiese, könnte man annehmen, dass es auch Verse von einer ungeraden Zahl der Füße gegeben habe. Bei der Behandlung aber, die der Text erfahren hat und von der die vielen, oft ganz bedeutend abweichenden, in den Commentaren citirten Varianten, pāṭhântara, vâcanântara, beredtes Zeugniß ablegen, scheint mir die Annahme gerechtfertigt,

¹⁾ nachträglich habe ich noch etwa 100 weitere Verse gefunden und der am Ende dieser Abhandlung stehenden Sammlung einverleibt. Dieselben sind in der folgenden Untersuchung nicht berücksichtigt. Es kommt in derselben ja nur auf Verhältnisszahlen an und die gegebenen wären durch die neu hinzukommenden Verse nicht wesentlich verändert worden. Zudem enthielt meine erste Sammlung nur diejenigen Verse, welche sich am leichtesten restituiren liessen. Das aus ihnen gewonnene Resultat ist also auch zuverlässiger.

dass in jenen fraglichen Fällen in der That nur Fragmente von längeren Versen vorliegen. Dieselbe Annahme müssen wir machen bezüglich derjenigen Fälle, in welchen nur drei Gaṇa einen Vers zu bilden scheinen. Da derselbe die Form des gewöhnlichen Schlussgliedes hat, und die Zahl solcher Verse verschwindend gering gegenüber derjenigen der vierfüssigen ist, so betrachte ich auch sie als Reste längerer Verse. Abgesehen also von diesen wenigen wahrscheinlich verstümmelten Versen findet sich überall eine gerade Anzahl von Gaṇa oder lässt sich dieselbe wenigstens leicht wieder herstellen.

Ueber die Ausdehnung eines Verses kann in den wenigsten Fällen ein Zweifel obwalten. Meistens schliesst er mit dem Ende eines Compositums ab. Aber auch da, wo er, wie bei der Beschreibung des Sonnenaufgangs 127 etc., der Träume 242 etc., der Regenzeit 401 etc., aus mehreren Wörtern besteht, erkennt man Anfang und Ende meist leicht an der charakteristischen Form des Anfangs- und Schlussgliedes. Nur in einem Falle, wenn nämlich zwei Verse unmittelbar aufeinander folgen, von denen der zweite mit einem Amphibrachys anhebt, kann man schwanken, ob man zwei Verse oder nur einen längeren anzunehmen hat. Hier muss man nach Gründen anderer Art in jedem einzelnen Falle seine Entscheidung treffen, wobei denn nicht immer absolute Sicherheit zu erlangen ist. Ueberhaupt ist bei Versen, die mit Amphibrachys anheben, der Verdacht niemals ausgeschlossen, dass nur ein Stück, nicht der ganze Vers vorliege. In allen andern Fällen aber — und dieselben machen ca. 90 pCt. aus — ist das dreifüssige Anfangsglied deutlich durch die Aufeinanderfolge von zwei gleichartigen Füßen, wie sie sonst nur an geraden Stellen

stehen dürfen, gekennzeichnet. Auch ist der erste Gaṇa mit dem zweiten inniger verbunden, als dies zwischen einem ungeraden und dem folgenden geraden Fusse sonst zu sein pflegt. In letzterem Falle steht nämlich meistens Cäsur, im ersteren dagegen fehlt sie häufiger als sie steht.

Das ebenfalls dreifüssige Schlussglied ist an dem überzähligen Gaṇa, welcher meist ein Spondeus oder Anapäst ist, leicht erkenntlich. Auch das in einem Viertel aller Fälle zu beobachtende Fehlen der Cäsur nach dem vorletzten ungeraden Gaṇa ist charakteristisch für das Schlussglied. Da am Ende des Verses volle Cäsur, vor welcher eine Kürze als Länge gerechnet wird, sonst zu stehen pflegt, so kann man dies auch für die Hypermetra a priori annehmen. Ich habe daher in 37 dihiyâsu ya in dihiyâsum, 323 suttaeṇa ya in suttaeṇam, verändert, weil der Daktylus am Ende die Geltung eines Amphimacer's haben würde. Eine andere Frage wäre die, ob es auch katalektische Hypermetra giebt. Es finden sich allerdings Fälle, wo man dies annehmen könnte; da ihrer aber wenige sind, dieselben überdies zuweilen auch noch andere Unregelmässigkeiten aufweisen, so ist mir bis auf weiteres wahrscheinlicher, dass in diesen Fällen theils nur zufällig sich von ohngefähr Takteintheilung durchführen lässt, theils aber nur Bruchstücke aus akatalektischen Hypermetra vorliegen.

Lässt man vom Anfangsglied den ersten, oder vom Schlussglied den letzten Gaṇa fort, so erhält man das allgemeine Glied, durch dessen wiederholte Setzung der Vers nach Bedürfniss verlängert werden kann. Rein tritt es erst in achtfüssigen Versen auf, da die sechsfüssigen nur aus einem Anfangs- und Schlussgliede bestehen, und in vierfüssigen Versen, über die wir noch eingehender

unten zu handeln haben werden, Anfangs- und Schlussglied in eins verschmolzen sind, indem der beiden gemeinsame Theil, der die Form des allgemeinen Gliedes hat, nur einmal gesetzt wird.

Welche Gesetze das Auftreten der verschiedenen je vier Moren enthaltenden Versfüsse in den einzelnen Gana regeln, ist oben bereits angegeben worden. Hier sollen diese Gesetze statistisch dargelegt werden, wodurch man eine klarere Einsicht in den Bau der Hypermeter gewinnen wird.

Im ersten Gana sind alle überhaupt möglichen Versfüsse zulässig. Nach meiner Zählung steht der Spondeus in 93 Fällen, der Daktylus in 82, der Proceleusmaticus in 64, der Anapäst in 47, und der Amphibrachys in 33 Fällen. Letzterer Versfuss ist also der seltenste und dürfte vielleicht die angegebene Zahl von 33 noch zu hoch gegriffen sein, da ja, wie oben angedeutet, die Möglichkeit bei vielen Versen vorliegt, dass sie nur Bruchstücke ursprünglich längerer Systeme sind.

In den übrigen an ungerader Stelle stehenden Gana bildet der Amphibrachys und der Proceleusmaticus die Regel. Der Amphibrachys findet sich überhaupt 598 mal, und zwar mit Cäsur nach der ersten Silbe 381, ohne Cäsur 193, mit der Cäsur nach der zweiten Silbe 24 mal. Der Proceleusmaticus mit der Cäsur nach der ersten Kürze steht in 168 Fällen. Dies sind die regelmässigen Vorkommnisse, alle übrigen zusammen genommen machen noch nicht drei Procent der Gesamtsumme aus und dürften daher als Ungenauigkeiten, sei es der Autoren, sei es der Ueberlieferer der Texte, betrachtet werden. Es findet sich nämlich der Proceleusmaticus ohne Cäsur 6 mal, mit der Cäsur nach der zweiten Silbe 4 mal, und mit der Cäsur

nach der dritten Silbe 2 mal. Der Daktylus steht in 7 Fällen, der Spondeus in 4, der Anapäst in 3. Es mag auf den ersten Blick auffällig erscheinen, dass der Proceleusmaticus ohne Cäsur, der doch mit dem cäsurlosen Amphibrachys gleichwerthig ist, gemieden wurde. Aber dies hat denselben Grund, der die Ausschliessung des Daktylus, Spondeus und Anapäst in den ungeraden Füßen veranlasste. Diese Versfüsse haben nämlich ihren eigentlichen Sitz in den geraden Gaṇa. Damit nun ein rhythmischer Gegensatz in benachbarten Gaṇa stattfände, müssten die in den geraden Gaṇa berechtigten Versfüsse, zu denen auch der cäsurlose Proceleusmaticus zu zählen ist, in den ungeraden gemieden werden.

Nach der letzten Bemerkung bilden also in den geraden Füßen der Anapäst, Spondeus, Daktylus und Proceleusmaticus, letzterer mit der Cäsur nach der zweiten oder dritten Silbe oder ohne Cäsur, die Regel. Die Gestaltung der geraden Gaṇa ist also eine freiere, und die grössere Mannichfaltigkeit der zulässigen Versfüsse bewirkte wohl, dass die verbotenen streng gemieden wurden. Es kann sich daher nur um das ungefähre Häufigkeitsverhältniss der einzelnen Versfüsse handeln. Dasselbe ist nach meiner sich über die ersten hundert Verse erstreckenden Zählung folgendes: Anapäst 87, Spondeus 66, Daktylus 55 und Proceleusmaticus 38. Es wiegt also der anapästische Rhythmus vor.

3.

Wir haben oben gesagt, dass die Hypermetra nicht strophisch sind. Der Beweis für die Richtigkeit dieser Ansicht liegt darin, dass in allen indischen Strophen wenigstens am Ende jedes Halbverses volle Cäsur steht,

in den Hypermetren findet sich dagegen die volle Cäsur nur am Ende des ganzen Verses. Sie sind daher mit den *κῶλα* oder *στίχοι* der Strophen, nicht mit den Strophen selbst auf eine Linie zu stellen. Daraus folgt, dass die Hypermetra sich aus dem losgelösten *pâda* einer Strophe, nicht aus einer Strophe selbst, entwickelt haben.

Wir wollen nun versuchen diejenige Strophe ausfindig zu machen, aus deren *pâda* das Hypermetron entstanden ist. Es ist einleuchtend, dass wir dabei nur von den kürzesten Versen dieser Art ausgehen dürfen, weil die längeren die gewöhnliche Grösse des *pâda* überschreiten. Ferner spricht dafür der Umstand, dass gerade die kürzesten Verse, die von 4 und 6 Füßen, am häufigsten sind und ihre Summe mehr als die Hälfte aller Verse ausmacht. Ein Analogon zu den vierfüssigen Versen bildet der *pâda* der *Mâtrâsamaka*-Strophe. In dem *Mâtrâsamaka* ist die Anzahl der Moren in jedem *pâda* gleich, und zwar 16, wie in den vierfüssigen Hypermetren. Sie lassen sich auch in vier *Gaṇa* zu je vier Moren eintheilen, aber in keinem *Gaṇa* ist der Amphibrachys zulässig. Das ist der durchgreifende Unterschied zwischen dem *pâda* des *Mâtrâsamaka* und dem viertaktigen Hypermetron und verbietet die Herleitung des letzteren aus ersterem. Aber die Analogie ist wichtig genug, weil das thatsächliche Bestehen einer Strophe, deren *pâda* sich in vier *Gaṇa* zerlegen lassen, dafür spricht, dass unsere vierfüssigen Verse wirklich als die losgelösten *pâda* einer, in dieser Form nicht erhaltenen, Strophe zu betrachten sind, und daher den Ausgangspunkt für die Entwicklung des Hypermetron bilden. Um nun aber zur Genesis dieser Urstrophe vorzudringen, müssen wir die vierfüssigen Hypermetra genauer unter-

suchen. Der Bau derselben stimmt zwar mit dem der übrigen Hypermetra überein; aber es kommt hier auf die Häufigkeit der einzelnen Versfüsse in den einzelnen Gaṇa an, da man daraus auf den zu Grunde liegenden Rhythmus schliessen kann. Darüber orientirt folgende Tabelle:

Gaṇa :	I	II	III	IV
- -	28	25	—	78
∪ ∪ -	29	51	—	31
- ∪ ∪	22	14	—	—
∪ - ∪	8	—	92 ¹⁾	—
∪ ∪ ∪ ∪	22	19	17 ²⁾	—

Aus diesen Zahlen lassen sich nun andere ableiten. Es handelt sich nämlich, wenn wir von dem Amphibrachys im ersten Gaṇa absehen, nur darum, ob an gewissen Stellen des Verses eine Länge oder zwei Kürzen stehen. Um darüber Klarheit zu gewinnen, ordnen wir die beiden Möglichkeiten, ob - oder ∪, in der Weise an, dass wir in einer Reihe das aus der Majorität der Fälle resultirende Bild des Verses schreiben und darunter das die Minorität repräsentirende, also:

51	57	70	76	109	92	109	78	109
∪	-	∪	-	∪	-	∪	-	-
50	44	39	33	109	17	109	31	109
-	∪	-	∪	∪	∪	∪	∪	-

Wie man sieht, ist an erster Stelle die Länge gleich häufig mit zwei Kürzen, an zweiter Stelle etwas häufiger; an allen weiteren Stellen aber sprechen grosse Majoritäten zu Gunsten der Länge oder der zwei Kürzen. Wir erhalten also für den dem vierfüssigen Hypermetron zu Grunde liegenden Rhythmus folgendes Schema:

∪ ∪ ∪ - ∪ - ∪ - -

¹⁾ ∪ | - ∪ 70, ∪ - ∪ 14, ∪ - | ∪ 8.

²⁾ alle ∪ | ∪ ∪ ∪.

Dieses Schema stimmt nun genau überein mit der Form, welche Piṅgala für den kürzeren pāda des Aupacchandasaka vorschreibt, und in welcher noch vereinigt sind der kürzere pāda des Aupacchandasika ∞ - ∞ - ∞ - ∞ - - und der Pushpitāgrā ∞ ∞ ∞ ∞ ∞ - ∞ - ∞ - - bei classischen Dichtern. Das Aupacchandasakam ist bekanntlich eine Abart des Vaitāliya, aus welchem es durch Zusatz einer langen Silbe am Ende eines jeden pāda hervorgeht. Das Vaitāliyam ist das älteste der in nachvedischer Zeit neu gebildeten Metra. Das Aupacchandasakam ist ebenfalls sehr alt, da es schon im Pāli vorkommt. Ein Vers des Dhammapadam ist schon in demselben gedichtet, v. 194 und vielleicht noch v. 371. Der Zeit nach kann also das Aupacchandasakam sehr wohl die Stammform des vierfüssigen Hypermetron gewesen sein. Nun habe ich in der Zeitschrift der D. M. G. 39, 590 ffg. den Nachweis zu liefern gesucht, dass die Āryā, also ein Gaṇacchandas, aus dem Vaitāliya hervorgegangen ist. Die eben erwiesene Thatsache fügt der Kette von Gründen ein neues, wichtiges Glied hinzu, nämlich den Nachweis, dass thatsächlich ein Gaṇacchandas aus einer Abart des Vaitāliya entstanden ist. Für mehrere Samavṛitta oder Aksharacchandas hatte ich schon damals, a. a. O. p. 607, die Entstehung aus dem Vaitāliya erkannt.

Es könnte auffällig erscheinen, dass nur der kürzere pāda des Aupacchandasaka als Gaṇacchandas weiter entwickelt vorkommt, nicht die ganze Strophe. Doch der Grund für diese Erscheinung ist nicht schwer zu errathen. Denn bei der Eintheilung des längeren Aupacchandasakapāda in Gaṇa bleibt ein Auftakt übrig -, -, ∞ ∞ -, ∞ - ∞, -, der mitten im Verse nur störend wirken konnte. Zwar fand etwas Aehnliches bei der ältesten Āryā statt, deren Form folgende ist:

$$\left. \begin{array}{l} - -, \cup - \cup, - -, \cup \\ -, - -, \cup - \cup, - -, \cup \end{array} \right\} \text{zweimal.}$$

Aber bei ihr schliesst der vorausgehende pāda mit einem halben Takte, und es war durch Vereinigung desselben mit dem folgenden Auftakte die Möglichkeit gegeben, Schluss- und Auftakt in einen Gaṇa zu verschmelzen, was bekanntlich in der gemeinen Āryā geschehen ist.

Um zu unserm viertaktigen Verse zurückzukehren, sei darauf hingewiesen, dass in 87 von 109 Fällen nach der ersten Kürze des dritten Gaṇa Cäsur steht. Ob dies auf eine Verscäsur in dem alten Aupacchandāsaka hinweist, muss unentschieden bleiben, so lange wir nicht eine grössere Anzahl von Aupacchandāsaka-Strophen aus alter Zeit kennen. In den Vaitālīya-Versen der Jaina steht in mehr als der Hälfte aller Fälle ein dreisilbiges Wort am Ende des pāda, woraus eine Cäsur an derselben Stelle des Verses wie die für das Aupacchandāsakam vorauszusetzende folgern würde. Aber darauf, glaube ich, darf nicht zu viel Gewicht gelegt werden. Dagegen muss ich hier bezüglich der älteren Āryā im Âcārāṅgasûtra und Sûtrakṛitāṅgasûtra die erst jetzt gemachte Beobachtung nachträglich hervorheben, dass nach der ersten Kürze des Amphibrachys im 2. und 6. Fusse in den meisten Fällen Cäsur steht. Es wäre daher diese Cäsur im Amphibrachys eine wahrscheinlich allen alten Gaṇaversen gemeinsame Erscheinung.

War einmal der vierfüssige Vers gegeben, so lässt sich die weitere Entwicklung der Hypermetra aus ihm leicht begreifen, wenn man Rücksicht auf die Verwendung derselben nimmt. Die Varṇaka nämlich, in welchen die Hypermetra ja ihre eigentliche Stelle haben, machen An-

spruch auf kunstvolleren Styl. Obschon sie zum Theil metrisch sind, stehen sie doch der Prosa näher als eigentlichen Gedichten. Man wollte offenbar den Styl künstlerischer Prosa, und die metrische Form sollte nur ein weiterer Schmuck sein. Nun ist der Lebensnerv künstlerischer Prosa die Länge der Composita. So sagt Daṇḍin, Kāvyaḍarṇa I, 80:

ojaḥ samāśabhūyastvam, etad gadyasya jīvitam; |

padye 'py adākṣiṇātyānām idam ekam parāyaṇam. ||

Sollte diese charakteristische Eigenthümlichkeit der geschmückten Prosa beibehalten werden, so musste die unveränderliche Länge eines Verses, welche also auch der Länge der Composita im Voraus bestimmte Grenzen anwies, als eine Beeinträchtigung der freieren Bewegung der Sprache, als ein für den gewählten Styl unerträglicher Zwang empfunden werden. Da mochte man denn leicht auf den Ausweg gerathen, durch beliebig häufige Wiederholung der beiden mittleren Füße des ursprünglichen vierfüßigen Verses diesem jede gewünschte Grösse zu geben, so dass er Raum hatte selbst für die längsten Composita. Ist es doch ein in der indischen Metrik häufig gebrauchtes Mittel, durch Vervielfältigung eines Theiles eines Metrums aus ihm ein längeres abzuleiten, wie ich in meiner oben erwähnten Abhandlung über die Entwicklung der indischen Metrik in nachvedischer Zeit an vielen Beispielen gezeigt habe. Ich will nur das bekannteste derselben hier erwähnen: die verschiedenen Daṇḍaka-Arten. Ihnen allen ist ein Theil, sechs Kürzen im Beginne des pāda, gemein, sie unterscheiden sich aber im letzten Theile, der ganz aus Amphimacern besteht, durch die verschiedene Anzahl derselben.

Das allgemeine Glied des Hypermetron $\simeq \simeq, \cup - \cup$ |

war vielleicht nicht ohne directes älteres Vorbild entstanden. Ein ähnliches Kurzzeilchen tritt nämlich in der vedischen Aksharapañkti auf, cf. Z. D. M. G. 22, 569 fgg.:

paçvā ná tâyūm | gūhā cātantam | námo yujānām | námo
vāhantam | sajóshā dhîrāḥ | padaír anu gman | úpa tvā
sīdan | víçve yājatrāḥ. ||

Da diese Fünfsilber dieselbe Form haben, wie der erste Theil der Trishṭubh, wenn die Cäsur nach der fünften Silbe steht, so würden sie, vorausgesetzt, dass dieses Metrum die vedische Periode überdauerte, wahrscheinlich dieselbe Entwicklung durchgemacht haben, wie der erste Theil der Trishṭubh, und wie dieser in derjenigen Periode, von der wir hier handeln, die folgende Form angenommen haben: ∞ - ∞ - ∞. Wie man sieht, ist dieselbe beinahe identisch mit der des allgemeinen Gliedes des Hypermetron. Ich verheimliche mir nicht das Gewagte an dieser Hypothese, doch sollte sie darum nicht ganz übergangen werden.

4.

Nachdem wir die Theorie des Hypermetron untersucht haben, wollen wir jetzt seine Geschichte verfolgen.

In der Gegenwart und den letzten Jahrhunderten, aus denen unsere Handschriften stammen, scheint man keine Kenntniss mehr davon gehabt zu haben, dass die Varṇaka zum grossen Theil in Versen abgefasst sind; denn keine Andeutung in den Handschriften lässt auf das Gegentheil schliessen. Dasselbe gilt von den Commentatoren, Abhaya-deva an der Spitze: auch sie behandeln die Varṇaka durchaus als Prosa. Weder findet sich bei ihnen, so viel bis jetzt bekannt, eine ausdrückliche Erklärung darüber, dass die Varṇaka in Versen abgefasst sind, oder über die Natur dieser Verse, noch kommt bei der Behandlung der Varianten

irgend wie der metrische Gesichtspunkt zur Geltung. Die Commentatoren erwähnen oft eine metrisch falsche Lesart neben der recipirten metrisch richtigen und umgekehrt, ohne dass sie der einen oder der andern den Vorzug geben, was sie unfehlbar gethan hätten, wenn sie das Metrum gekannt hätten. Abhayadeva, der erste der hier in Betracht kommenden Commentatoren, schrieb seine Werke in den Samvatjahren 1120—1130; also schon in dem elften Jahrhundert unserer Zeitrechnung war die Kenntniss des Hypermetron geschwunden, wahrscheinlich aber schon viel früher. Denn uns liegen ja nicht die Anfänge der commentirenden Literatur der Jaina vor, sondern nur die zusammenfassenden späteren Werke derselben. Hätten die früheren Commentatoren, deren Werke die späteren benutzten, ja, wie sich in vielen Fällen nachweisen lässt, geradezu ausschrieben, eine sichere Kunde von dem Bau der Varṇaka-Verse gehabt und überliefert, so dürften wir sicher erwarten, bei ihnen uns bekannten Nachfolgern Andeutungen darüber zu begegnen.

Wenn wir also zu der Behauptung, dass die Kenntniss der metrischen Natur der Varṇaka schon frühe verloren ging, berechtigt sind, so finden sich auf der andern Seite doch sichere Andeutungen, dass dieses Vergessen erst eintrat, nachdem der Siddhânta schriftlich fixirt war, also nach der Zeit Devarddhi's. Denn an manchen Stellen finden wir in allen Mss., wenn das Metrum es erfordert, den Inst. Sing. und den Gen. Plur. ohne Anusvâra geschrieben. Da nun die Form mit dem Anusvâra die Regel bildet, so würde sie bei der Redaction des Siddhânta wohl sicher überall eingeführt oder willkürlich mit der kürzeren gewechselt worden sein, wenn eben die ersten Nieder-

schreiber nicht gewusst hätten, an welcher Stelle die eine, an welcher die andere Form berechtigt ist, mit andern Worten, das Metrum noch gekannt hätten. Natürlich findet sich nicht überall die richtige Form, im Gegentheil haben die Abschreiber dafür gesorgt, dass die gewöhnliche Form noch mehr, als sie es verdient, die vorherrschende geworden ist. Aber dieselbe Erscheinung kehrt ja auch in andern Versen, deren metrische Natur nie vergessen worden ist, wieder. Wenn sich daher in unserm Falle an einigen Stellen noch die ursprüngliche richtige Form erhalten hat, so ist der Umstand bedeutsam genug und berechtigt uns zu dem Schlusse, dass noch zu Devarddhi's Zeit, also beiläufig im 5. Jahrhundert unserer Zeitrechnung, die Varṇaka noch als metrisch galten.

Die nächste Frage ist nach der Entstehungszeit der metrischen Varṇaka. Es bleibt zwar nicht ausgeschlossen, dass einzelne Verse gedichtet wurden, so lange das Metrum bekannt war. Aber die Hauptmasse der Varṇaka stammt offenbar aus einer Zeit, wie ja auch ihr Styl ein einheitlicher ist. In den bisher bekannten Versen findet sich nichts, woraus man auf eine bestimmte Zeit schliessen könnte; nichts von jenen Lehnworten oder jenen entlehnten Begriffen, die einen chronologischen Anhaltspunkt abgäben. Auch aus der Sprache ist nicht viel zu schliessen, da sehr wenig Endungen, namentlich wenige Verbalendungen vorkommen. Alles andere aber ist irrelevant, da auch bei einer Aenderung der Orthographie die Quantität aller Silben in den meisten Prākṛit-Dialecten unverändert bleibt. Die meisten Varṇaka liessen sich ebensowohl in dem Prākṛit der älteren Inschriften, als in dem des Hāla, Setubandha etc. schreiben, ohne dass es anderer als orthographischer Ver-

änderungen bedürfte. Die in den Handschriften überlieferte Orthographie aber braucht durchaus nicht die Form des Prākṛits abzuspiegeln, in welcher die Varṇaka gedichtet worden sind: sie ist wahrscheinlich nur die zur Zeit der Niederschreibung des Siddhānta übliche Orthographie des damaligen Prākṛits.

Es dürfte vielleicht manchem die Annahme nicht unwahrscheinlich sein, dass die Varṇaka erst zur Zeit der Redaktion des Siddhānta gedichtet und in die überlieferten Texte eingefügt seien. Jedoch folgende Erwägung spricht gegen eine solche Annahme. Zur Zeit Devarddhi's war offenbar schon die Âryâ zu derjenigen herrschenden Stellung gelangt, welche sie in der ganzen späteren Prākṛit-Literatur behauptet hat. Hätte man nun zu jener Zeit Beschreibungen in Versen geben wollen, so würde sich von selbst und natürlich die Âryâstrophe dazu dargeboten haben, wie ja in späteren Werken, z. B. dem Kālakācāryakathānaka, die Âryâ zu dem genannten Zwecke verwendet wird. Es finden sich allerdings in den heiligen Texten auch in der Prosa einige Âryâ-Bruchstücke, z. B. *Aup. S. 16 aṇuloma-vāu-vege kanka-ggahaṇī kavoya-pariṇāme*, *Kalpa S. 42 v. 1. uppala-dala-sukumālo jassa ghare ullio hattho u. a.* Das sind aber nur vereinzelte spätere Eindringlinge, welche zeigen, was wir zu erwarten haben würden, wenn die Varṇaka erst in der von dem Âryāmetrum beherrschten Periode der Prākṛit-Literatur gedichtet worden wären.

Die Blütezeit des Hypermetron geht offenbar der Herrschaft der späteren Âryâ voraus. Die Behandlung des ersteren zeigt eine gewisse Aehnlichkeit mit derjenigen der früheren Âryâ, wie sie im Âcār. S. und Sūtrakṛit. S. erscheint. Namentlich habe ich schon auf die in beiden Versarten

bevorzugte Cäsur nach der ersten kurzen Silbe des Amphibrachys hingewiesen. Jedoch verdient Beachtung, dass in der älteren Âryâ der Amphibrachys nur in sehr seltenen Fällen durch den Proceleusmaticus vertreten wird, während dies in den Hypermetra verhältnissmässig häufig geschieht. Schon darum dürften letztere später entstanden sein als erstere. Aber noch aus einem andern Grunde werden wir für die Entstehung des Hypermetron in ziemlich frühe Zeit gewiesen: nämlich der nicht verwischte Ursprung desselben aus dem Aupacchandasaka führt uns in die Zeit der Metrenbildung, welche vor der classischen Sanskrît-Literatur liegt und vielleicht in die ersten vorchristlichen Jahrhunderte zu verlegen sein wird.

Somit läge kein Grund vor, die Abfassung der Varṇaka in spätere Zeit zu verlegen als die derjenigen Texte, in welchen sie sich befinden. Letztere bilden vielleicht nicht die ältesten Theile der Jaina-Literatur, aber man darf ihr Alter auch nicht unterschätzen: ich glaube, man wird nicht weit fehl gehen, wenn man ihre Entstehung, wie ich dies anderswo zu begründen versucht habe, in die ersten Jahrhunderte nach der Entstehung resp. ersten Festsetzung der buddhistischen Literatur verweist.

5.

Es erübrigt noch, einige Fragen, die sich auf die Ueberlieferung der Varṇaka beziehen, zu erledigen. Zunächst ist die grosse Anzahl von Varianten auffällig, welche gerade der Text der Varṇaka aufweist. Schon die Handschriften bieten viele unter einander abweichende Lesarten; noch stärker aber tritt die Unsicherheit der Textüberlieferung hervor, wenn man die grosse Anzahl der von den Commentatoren citirten pāṭhāntara und vācanāntara

in's Auge fasst, von denen manche in einer kaum nachweisbaren Beziehung zu dem in den Mss. adoptirten Texte stehen. Wie ist nun diese so weit gehende Umarbeitung des Textes, welche eben nur für die Varṇaka gilt, zu erklären? Dass die Nichtkenntniss des Metrums in späterer Zeit vielfach die Entstellung des Textes verursacht hat, ist selbstredend. Aber damit ist nicht alles erklärt. Denn häufig enthalten die pāṭhāntara ganze Verse, von denen im recipirten Text keine Spur steht und die auch nicht recht in den jeweiligen Zusammenhang passen. Wer trägt denn die Schuld an der Textveränderung? Wahrscheinlich nicht die Abschreiber der Mss. Denn wie schon angedeutet, geht aus denselben ein viel einheitlicherer Text hervor, als er den Commentatoren vorlag. Wenn also die Abschreiber der Mss. in den letzten Jahrhunderten den Text nicht willkürlich veränderten, so ist das Gegentheil nicht für die frühere Zeit anzunehmen. Ich erkläre mir die Sache folgendermaassen. Die Varṇaka werden nur in den Mss. derjenigen Werke voll ausgeschrieben, welche in der Anordnung des Canon obenan stehen. In den der Reihenfolge nach späteren werden sie nur durch ein Stichwort oder ein zugesetztes vanṇao angedeutet. Das soll doch heissen, dass an den betreffenden Stellen beim mündlichen Vortrage des Sūtra die betr. Schilderung eingelegt werden sollte, natürlich aus dem Gedächtniss, denn an ein Nachschlagen der betreffenden Stelle in anderen Werken ist bei der Unvollkommenheit des handschriftlichen Bücherwesens, namentlich in Indien, nicht zu denken. Daraus folgt, dass die Yati wenigstens die Varṇaka auswendig kennen mussten, wenn sie auch vollständige Werke nur in geringer Zahl memorirten, nachdem einmal durch De-

varddhi's grosse Reform beim religiösen Unterrichte der Gebrauch von Handschriften eingeführt war. Wenn also auch noch nach der Redaction des Siddhânta die Ueberlieferung der Varṇaka vorzugsweise eine mündliche war, so erklärt es sich, dass so viele Varianten oder eigentlich Recensionen derselben fortbestehen konnten, von denen in den Handschriften nichts stand und welche erst in den Commentaren schriftlich fixirt wurden. Andererseits erklärt meine Annahme die so grosse Entstellung der Texte und der einzelnen Verse. Denn im Gedächtniss mussten die einzelnen Schilderungen, namentlich wenn sie sich auf verwandte Dinge oder Situationen bezogen, durcheinander geworfen, Verse oder Theile von Versen aus einer Stelle in eine andere gebracht werden. Trat nun noch das Vergessen der metrischen Natur der Varṇaka hinzu, so musste die Entstellung des Textes immer weitere Dimensionen annehmen: Prosastellen wurden zwischen Verse eingeschoben, und Verse drangen in die Prosa ein. So können wir wohl verstehen, dass der Text so geworden ist, wie er uns vorliegt; wir müssen uns eher wundern, dass so viel intakt geblieben ist, und dass es gelingt, in sehr vielen grösseren Partien die metrische Form wieder herzustellen.

Ich gehe nun dazu über, alle Verse, welche ich in dem Aupapâtikasûtra, Kalpasûtra und dem bisher edirten Theile der Jñâtâdharmakathâ habe eruiren können, zusammen zu stellen. Welche Veränderungen ich habe vornehmen müssen, wird aus den Noten hervorgehen. Jedoch bemerke ich, dass dieselben nicht die Veränderungen in derjenigen Form des Textes, wie ihn unsere Ausgaben bieten, angeben; sondern nur diejenigen, für welche die Ueberlieferung keine Stütze bietet. Ich habe also stillschweigend jede Lesart,

welche das Metrum richtig stellt, aufgenommen, gleichgiltig ob nur der Commentar sie aufweist, oder ob sie selbst nur in einem einzigen Ms. steht. Die meisten Aenderungen bestehen in Weglassung von einzelnen oder mehreren Worten; häufig liesse sich auch noch ein anderer Grund als das Metrum allein geltend machen, was zuweilen angedeutet worden ist. Der Grund der Zusätze ist manchmal klar: das Streben nach Alliteration und Assonanz, namentlich aber die Sucht, Allem alle Vorzüge beizulegen, hat zu Zusätzen veranlasst.

Ich bin natürlich weit davon entfernt, für meine Emendationen absolute Richtigkeit zu beanspruchen; der Grad ihrer Wahrscheinlichkeit ist nicht überall gleich. An manchen Stellen, wie z. B. in der Beschreibung der Träume, welche offenbar ursprünglich ganz metrisch waren, glaubte ich grössere Gewalt anwenden zu dürfen, als an andern Stellen, wo mitten zwischen Prosa ein Vers eingesprengt ist. Darum habe ich auch manche Stelle, die sicher ursprünglich metrisch war, bei Seite lassen müssen, weil sie eben ohne zu gewaltsame Aenderungen nicht zu restituiren war. Es sei noch bemerkt, dass ich je nach Bedürfniss des Metrums den Anusvâra geschrieben oder weggelassen habe, wo er facultativ steht. In der Umschreibung desselben durch n vor Explosiven folge ich Leumann's praktischem Vorschlage; ai, au bedeuten: ai, au.

1. Aupapâtika-Sûtra (1-288).

§ 1 (Stadt).

1. ¹⁾ samkiṭ₁ṭha-vikiṭ₁ṭha-laṭṭha || -pannat₁ta-seu₁sîmâ
2. kukkudâ₁-saṇḍe₁ya-gâma₁-paurâ
3. ucchû²⁾₁-java-sâ₁li-mâli₁nîyâ

¹⁾ hiervor halasayasahassa gestrichen.

²⁾ Text ucchu.

4. go-mahi | sa-gave | laga-ppa | bhûyâ
5. ukko | ðiya-gâ | ya-gaṇṭhi || -bheya-bha | ða-takka || ra-
kkhaṇ | ðarakkha¹⁾ | -rahiyâ
6. khemâ | niruvad | davâ su | bhikkhâ
7. aṇega | -kodî | kuḍumbiy' || -âin | na-nivvu | ya-suhâ
8. naḍa-naṭ | ṭaga-jal | la-malla || -mutṭhiya | -velam | -ba-
ga-kaha | ga-pavaga | -lâsagâ | -âik | khaga-lan | kha-mankha |
-tûnai | la²⁾ -tumba | vîniya | aṇega || -tâlâ | yarâṇu | cariyâ
9. ârâm' | -ujjâ | na-agaḍa || -dîhiya³⁾ | -talâga³⁾ || -vappi-
na | -gunova | veyâ
10. Nandana | -vaṇa-san | nibha-ppa | gâsâ
11. **** | uvvid | dha-viula || -gambhî | ra-khâta | -phaliḥâ
12. ⁴⁾jamala-ka | vâḍa-gha | na-duppa | vesâ
13. kavisi | saga-vaṭ | ṭa-raiya || -saṃṭhiya | -virâya | mânâ
14. attâ | laya-cari | ya-dâra⁵⁾ || -suviḥhat | ta-râya | maggâ
15. ** ⁶⁾chey' | -âcari | ya-raiya || -dadha-phali | ha-inda | =
khilâ
16. vivaṇi-va | ni-cchit | ta-sippiy' || -âin | na-nivvu | ya-suhâ
17. paṇiyâ | vaṇa-vivi | ha-vesa || -parimaṇ | ðiyâ su | rammâ
18. naravai | -paviin | na-mahiva | i-pahâ
19. vimaula | -nava-nali | ni-sobhi | ya-jalâ
20. paṇḍura | -vara-bhava | na-sanni | mahiyâ
21. uttâ | naya⁷⁾ -naya | na-peccha | niijâ

§ 2.

22. vandana | -ghaḍa-suka | ya-tora || na-duvâ | ra⁸⁾ -desa |
bhâe
cf. Kalpas. 100.

¹⁾ Text khaṇḍa°.²⁾ Text tûṇailla.³⁾ umgestellt.⁴⁾ hiervor cakkagaya-musunḍhi-oroḥa-sayagghi gestrichen. ⁵⁾ hier-
nach gopura-toraṇa-unnaya gestrichen. ⁶⁾ man lese etwa succhey'.⁷⁾ Text uttâna, siehe Glossar.⁸⁾ Text paḍiduvâra.

23. ¹⁾ sarasa-su₁ rabhī-muk₁ ka-puppha || -punjo₁ vayâ-
ra₁-kalie cf. Kalpas. 32.

24. sugandha₁-vara-gan₁ dha-gandhi || e gan₁ dhavattī₁-
bhûe cf. Kalpas. 32, Jnâtadh. 21.

§ 3.

25. mahayâ₁-meha-ni₁ urumba₁-bhûe

§ 4 (Bäume).

26. aṇega₁-sâha₁-ppasâha₁-viḍimâ

27. aṇega₁-nara-vâ₁ ma-suppa || sâriya₁ - agejjha || -gha-
na-vipu₁ la-vattâ₁ -khandhî

28. oṇaya₁-ṇaya-pana₁ ya-vippa || hâiya₁-palamba²⁾ | -
olam₁ ba²⁾-lamba || -sâha₁-ppasâha₁-viḍimâ

29. nava-hari₁ ya-bhisan₁ ta-patta || -bhâr'an₁ dhayâra || -
gambhî₁ ra-darisa₁ ṇijjâ

30. ³⁾ sukumâ₁ la-pavâ₁ la-sobhi || ya-var'an₁ kur'agga₁ -
siharâ

31. ⁴⁾ paṇamiya₁ -suvibhat₁ ta-piṇḍi || -manjari₁ -vaḍimsa₁ =
ya-dharâ

32. nânâ₁ viha-guc₁ cha-gumma || -maṇḍava₁ ga-sobhi₁ e
ramma₁-sobhe⁵⁾

33. vicitta₁ -suha-se₁ u-keu₁ -bahule

34. vâvî₁ -pukkhari₁ ṇi-dihi₁ yâsum⁶⁾

35. suṇive₁ siya-ram₁ ma-jâla₁ harae

36. piṇḍima₁ -nîhâ₁ rimam₁ su₁ gandhim

37. mahayâ₁ -gandha₁ -ddhanim₁ mu₁ yantâ

38. nânâ₁ viha-guc₁ cha-gumma || -maṇḍava₁ ga-ghara-
ga₁ -suha-se₁ u-keu₁ -bahulâ

¹⁾ pañcavaṇṇa gestrichen.

²⁾ umgestellt.

³⁾ hiervor steht uvaniggaya-nava-taruṇa-patta-pallava-komala-ujjala-calanta kisalaya, was sich mit einigen gewaltsamen Conjecturen in den Vers zwingen liesse.

⁴⁾ hier: vor eine ganze Reihe von Wörtern, die sich in Gaṇa eintheilen lassen.

⁵⁾ Text sobhie.

⁶⁾ Text dihiyâsu ya.

§ 5 (Açoka).

39. dûrug₁gaya-kan₁da-mûla||-samṭhiya₁-siliṭṭha₁|-gha-
ṇa-masi₁ṇa-niddha||-uvvid₁dha-pavara₁-khandhî
40. kusuma-bha₁ra-samo₁namanta||-pattala₁-visâla₁-sâle
41. mahuyari₁-bhamara-ga₁ṇa-gumagu||mâiya₁ni-
linta||-uddin₁ta-sassi₁rîe
42. nâṇâ₁-saṇa-ga₁ṇa-mihuna||-kaṇṇasu₁ha³⁾-suma-
hu||-ra³⁾-palat₁ta-sadda₁-mahure

§ 10 (Steinplatte).

43. vikkham₁bh'-âyâ₁ma-suppa₁mâṇe
44. ⁴⁾nîl' up₁pala-pat₁ta-nikara||-ayasi-ku₁suma-ppa₁=
gâse
45. îhâ₁miya-usa₁bha-turaga||-nara-maka₁ra-vihaga₁|-
vâlaga₁-kinnara₁|-ruru-sara₁bha-camara₁|-kunjara₁-vaṇa-
laya||-paumala₁ya-bhatti₁-citte cf. KS 44, 63, Jn 37.
46. âî₁naga-rû₁ya bûra||-navanî₁ya-tûla₁-phâse
cf. KS 32, Jn 22.
47. bhing'-an₁jaṇa-sin₁gabheya||-^{** 5)}nî₁la-guliya₁|-
gavalâ₁irega||-bhamara-ni₁kurumba₁-bhûe
48. rûvaga₁-paḍirû₁va-darisa₁ṇijje
49. âyaṃ₁sa⁶⁾-talo₁vame su₁ramme
50. sîhâ₁saṇa-saṃ₁ṭhie su₁rûve
51. muttâ₁-jâla-kha₁iyanta₁-kamme

§ 11 (König).

52. mâhayâ₁-Himavan₁ta-Malaya||-Mandara₁-Ma-
hinda₁-sâre
53. accan₁ta-visud₁dha-râya||-kula-vaṃ₁sa-suppa₁bhûe

1) vatta-latṭha gestrichen. 2) sujâya-niruvahay gestrichen. 3) um-
gestellt. 4) der Anfang gestrichen. Vgl. vâc. ant in § 33. 5) Text
hat hier riṭṭhaga. 6) âyaṃsaga.

54. niranta₁ ram₁ râ₁ ya-lakkha || ña-virâ₁ iy'-anga₁ -m-
ange

55. bahu-jāṇa₁ - bahumâ₁ ña-pûi || e sav₁ va-guṇa-sa₁ =
middhe

56. bahu-dhaṇa₁ -bahu-jâ₁ yarûva₁ -rayae

57. ao₁ ga-pao₁ ga-sampa₁ utte

58. vicchaḍ₁ diya-pau₁ ra-bhatta₁ -pāṇe

59. vavagaya₁ -dubbbhik₁ kha-dosa || -mâri-bha₁ ya-vippa₁ =
mukkaṃ

§ 12 (Königin).

60. lakkhaṇa₁ -vanjaṇa₁ -guṇova₁ veyâ cf. KS 9.

61. mân'um₁ mâṇa₁ -ppamâṇa || -paḍipun₁ ña-jâya'¹⁾ || -sa-
vvan₁ ga-sundar'₁ -angi cf. KS 9, 51, 79.

62. sasi-so₁ mâkâ₁ ra-kanta || -piyadaṃ₁ saṇâ su₁ rûvâ
cf. KS 79.

63. karayala₁ -parimiya₁ -pasattha || -tivali₁ ya²⁾ -valiya₁ =
majjhâ

64. komui₁ -rayaṇiya₁ ra-vimala || -paḍipun₁ ña-soma₁ -
vayaṇâ

65. kuṇḍala₁ -ullihî₁ ya-gaṇḍa₁ -lehâ

66. singâr'₁ -âgâ₁ ra-câru₁ -vesâ cf. [38]

67. saṃgaya₁ -gaya-hasi₁ ya-bhaṇiya || -cetṭhiya₁ -vilâsa₁ -
saṃlâ va-niṇṇa || -jutto₁ vayâra₁ kusalâ cf. [38]

68. sundara₁ -thaṇa-jagha₁ ña-vayaṇa || -kara-cara₁ ña-
nayaṇa | -lâvaṇ₁ ña-rûva | -jovvaṇa₁ -vilâsa₁ -kalyâ cf. [38]

§ 16.

69. paum'u₁ ppala-gan₁ dha-sarisa || -nissâ₁ sa-surabhi₁ -
vayaṇe

70. nîruya⁴⁾₁ -uttama₁ -pasattha || -aise₁ ya-niruva₁ ma-pale

1) sujâya. 2) tivali, KS 36 tivaliya majjhâ.

3) ergänzt nach [38].

4) Conjectur für nirâyanka.

71. jalla-ma₁ la-kalan₁ ka-seya || -raya-do₁ sa-vajji || ya-sari₁ ra-niruva₁ leve

72. châyâ₁ -ujjo₁ iy'-anga₁ -m-ange

73. ghaṇa-nica₁ ya-subad₁ dha-lakkhaṇ' || -unnaya₁ -****1) || -nibha-piṇ₁ diy'-agga₁ -sirae

74. bhuyamo₁ yaga-bhin₁ ga-nela || -kajjala₁ -pahattha₁ | -bhamara-ga₁ ṇa-niddha | -nikurum₁ ba-niciya | -kunciya₁ -pa-yâhin' || -âvat₁ ta muddha₁ -sirae

75. dâlîma₁ -puppha₁ -ppagâsa || -tavaṇi₁ jja-sarisa | -nim-mala₁ -suniddha || -kesan₁ ta-kesa₁ -bhûmî

76. chatt'-â₁ gâr'-utt₁ im'-anga₁ -dese

77. nivvaṇa₁ -sama-lat₁ tha-mattha || -candad₁ dha-sama-ni₁ dâle cf. [38]

78. uḍuvai₁ -padipun₁ ṇa-soma₁ -vayaṇe

79. allî₁ ṇa-pamâ₁ ṇa-jutta₁ -savaṇe

80. accun₁ naya²⁾-pi₁ ṇa-mamsa || -la-kavo₁ la-desâ₁ -bhâe

81. âṇâ₁ miya-câ₁ va-ruila || -kinh'-ab₁ bha-râi || -taṇu-ka-si₁ ṇa-niddha₁ -bhamuhe

82. avadâ₁ liya-pun₁ dârîya₁ -nayaṇe

83. koyâ₁ siya-dhava₁ la-pattal'₁ -acche

84. garul'-â₁ yaya-uj₁ ju-tunga₁ -nâse cf. § 33

85. oyavi₁ ya-sila₁ -ppavâla || -bimba-pha₁ la-sannibh'₁ -oṭṭhe³⁾ cf. § 33

86. paṇḍura₁ -sasi-vima₁ la-sankha⁴⁾ || -gokhîra-phenâ⁵⁾ | -dagaraya₁ -munâli || yâ-dhava₁ la-danta₁ -sedhî cf. § 33

87. huyavaha₁ -niddhan₁ ta-dhoya || -tatta-ta₁ vaṇijja || -ratta-ta₁ la-tâlu₁ -jihe cf. § 33

1) Text kûḍâgâra.

2) Conjectur nach KS 36.

3) Text sannibhâdharoṭṭhe.

4) Text sasi-sayala-vimala-nimmala; sayala und nimmala des Anuprâsa wegen zugesetzt.

5) kunda fehlt in der Parallelstelle § 33 und in B, was Leumann nicht notirt hat.

88. otṭhiya¹⁾ | -suviḥhat | ta-citta | -maṃsū
 89. maṃsala | -saṃṭhiya | -pasattha || -saddū | la - viula | -
 haṇue
 90. cauran | gula-suppa | māṇa || -kambu-va | ra-sarisa | -gīve
 91. vara-mahi | sa-varā | ha-siḥa || -saddū | la-usabha || -nā-
 ga-pa | dīpuṇṇa | -khandhe²⁾
 92. juga-san | nibha-pī | ṇa-raiya || -pīvara | -paotṭha | -
 saṃṭhiya | -visiṭṭha³⁾ | -susiliṭ | ṭha³⁾ -ghaṇa-thi | ra-subad | dha-
 sandhi || -pura-phali | ha-vatṭi | ya-bhue
 93. bhuyag' -ī | sara-viu | la - bhoga || -āyā | ṇa - phaliha || -
 ucchū | dha-dīha | -bāhū
 94. ratta-ta | lovai | ya - mauya || -maṃsala | -sujāya | -la-
 kkhana | -pasattha || -acchid | da-jāla | -pāṇi
 95. pīvara | -vatṭiya | -sujāya || -komala | -varangu | līe⁴⁾
 96. ravi-sasi | -sankha-va | ra-cakka || -soṭṭhiya | -vibhatta || -
 suvirai | ya-pāṇi | -lehe
 97. aṇega | -vara-lak | khaṇ' -utta || ma - pasat | tha⁵⁾ -pāṇi | -
 lehe
 98. kaṇaga-si | lāyala⁶⁾ | -pasattha || -sama-tala | -uvaciya || -
 vitthiṇ | ṇa-pihula | -vacche
 99. uvaciya | -pura-vara | -kavāda || -vitthiṇ | ṇa - pihula | -
 vacche
 100. akaraṇ | dya-kaṇa | ga-ruyaga || -nimmala | -sujāya || -
 niruvaha | ya-deha | -dhārī
 101. miya-mā | iya-pī | ṇa-raiya | -pāse
 102. ujjuya | -sama-sahi | ya-jacca || -taṇu-kasi | ṇa-niddha | -
 ādij | ja-laḍaha || -ramaṇij | ja-roma | -rāi cf. KS 36.

1) Text avatṭhiya. 2) nach nāga steht ein zweites vara, nach paḍipūṇṇa steht viula; beides gestrichen. 3) umgestellt. 4) Text varanguli. 5) der Text fügt hier suviraiya ein, was offenbar aus suviraiya des letzten Verses entstanden ist. 6) Text silāyalujjala (Anuprāsa).

103. jhasa-viha | ga-sujâ | ya-pîṇa | -kucchî
 104. gang'-â | vattaga | -payâhin' || -âvat | ta-bhangu | -ra¹⁾-
 taran | ga¹⁾-ravi-ki | raṇa-taru | ṇa-bohi | ya-sahas | sapatta²⁾ || -
 gambhî | ra-viyaḍa | -nâbhe
 105. sâhaya | -sonan | da-musala || -dappaṇa | -nikariya | -
 vara-kaṇa | ga-charu-sa || risa-vai | ra³⁾-valiya | -majjhe
 106. pamuiya | -vara-tura | ga-sîha || -aire | ga-vatṭi | ya-
 kaḍḍi
 107. vara-tura | ga-sujâ | ya-guijha | -dese
 108. âṇ | ṇa-hao | vva niruva | leve
 109. vara-vâr | aṇa-tul | la-vikka | ma⁴⁾-gai
 110. gaya-sasa | ṇa-sujâ | ya-sanni | bhorû
 111. sâ mug | ga-nimug | ga-gûḍha | -jâṇû
 112. eṇ | -kuruv | da-catta || -vattâ | ṇupuvva | janghe
 113. samṭhiya | -susiliṭ | tha-gûḍha | -gupphe
 114. supaiṭ | ṭhiya-kum | ma-câru | -calaṇe
 115. anupuv | va-susam | hay'angu | lie
 116. unnaya | -taṇu-tam | ba-niddha | -nakkhe⁵⁾
- cf. KS 36.
117. rattup | pala-pat | ta-mauiya || -sukumâ | la-koma | la-tale
 118. atṭha-sa | hassa-pa | dipuṇṇa || -vara-puri | sa-lakkha | -
 ṇa-dhare⁶⁾
 119. huyavaha | -niddhû | ma-jaliya | || -taḍitaḍi | ya-taru-
 ṇa || -ravi-kira | ṇa-sarisa | -tee

§ 19 und KS 15.

120. pîi-ma | ṇe para | ma-soma | ṇasie cf. KS 5, 50.
 121. harisa-va | sa-visap | pamâṇa | -hiyae cf. KS 5, 50.

1) umgestellt. 2) ich habe statt akosâ-yanta-pauma, was einen Gaṇa zu viel ergäbe, saḥassapatta nach KS 42 gesetzt. 3) hiervor ein zweites vara gestrichen. 4) vilasiya (Anuprâsa) gestrichen. 5) Text nahe; aber AB haben nakkhe, was Leumann nicht notirt. 6) kvacid auf p. 30 bei Leumann.

122. dhârâ | haya-nî | va-surabhi || -kusumam | va cancu ||
mâlai | ya¹⁾-roma | -kûve cf. KS 15, 50.

123. viyasiya | -vara-kama | la-vayaṇa | -nayaṇe cf. KS 15.

124. payaliya | -vara-kaḍa | ga-tuḍiya || -keu | ra-mauḍa | -
kuṇḍala | -hâra-vi || râyan | ta-raiya | -vacche cf. KS 15.

125. pâlam | ba-palam | bamâṇa || -gholan | ta-bhûsa | ṇa-
dhare

126. veruliya -varitṭha -ritṭha || anjaṇa-niṇ'o | viya-mi-
si | misinta || -maṇi-rama | ṇa-maṇḍi | yâo²⁾

§ 22, KS 59, Jn 33 (Sonnenaufgang).

127. kallam | pâu | -ppabhâya | -rayaṇi³⁾

128. phull'-up | pala-kama | la-komal' || -ummil | liyammi ||
aha paṇ | ḍure pa | bhâe

129. rattâ | sogā | -ppagâsa || -kiṃsuya | -suya -muha || -
gunjad | dha-râga | -sarise

130. ⁴⁾ pâra | vaṇa-cala | ṇa-nayaṇa || -parahuya | -suratta | -
loyaṇa | -javâku | suma⁵⁾ -jali | ya -jalaṇa | -tavaṇij | ja-kalasa | -
hingula | ya -nikara | -rûvâ | irega | -rehan | ta-sassi | rîe | di-
vâga || re aha | kameṇa | uie

131. tassa | ya | kiraṇa⁶⁾ - pa | harâpa || raddham | mi
andha | yâre

132. bâlâ | tava-kun | kumeṇa || khaiya | vva jîva | -loe

133. loyaṇa | -visayâ | nukâsa || -vigasan | ta-visada⁷⁾ | -loe

134. kamalâ | gara-saṇ | ḍa-boha || e uṭ | ṭhiyammi | sûre

135. sahassa | -rassim | mi-diṇaya || re te | yasâ | ja | lante

¹⁾ ūsaviya gestrichen mit KS 50. ²⁾ vielleicht hat man mit den
folgenden Worten zu lesen: maṇḍiyâ pādüyâ ōmuyai. ³⁾ Text pabhâyae
rayaṇie.

⁴⁾ bandhujivaga gestrichen. ⁵⁾ Conjectur für jāsumaṇa-
(oder jāsuyaṇa)-kusuma; cf.: Steinthal Glossar, Jñ 61 No. 407. ⁶⁾ Con-
jectur für kara KS, dinakara(kara) Jñ. ⁷⁾ hiernach dāmsiyammi ge-
strichen.

§ 23 (Anhänger Mahāvīra's).

136. uttama₁ -jâi-ku₁ la-rûva || -vinnâ₁ na-vaṇṇa | -lâvaṇ₁ =
na-viṇaya¹⁾ | -vikkama₁ -pahâṇa || -sobhag₁ ga-kanti₁ -juttâ

137. bahu-dhaṇa²⁾ | -niçaya-pa₁ riyâla₁ -phidiyâ

138. icchiya₁ -bhoga³⁾ -su₁ ha-sampa₁ laliyâ

139. kimpâ₁ ga-phalo₁ vamaṇ ca || puṇa⁴⁾ muṇi₁ ya -vi-
saya₁ -sokkham

140. kusagga₁ -jala-bin₁ du-canca || lam₁ jî₁ viyaṇ ca₁
nâuṇ⁵⁾

141. adhuvaṇ₁ ⁶⁾ rayam iva₁ paḍagga₁ -laggaṇ

§ 32 (Meer des Samsâra).

142. jammaṇa₁ -jara-mara₁ na-karaṇa || -gambhî₁ ra-du-
kkha || -pakkkhubhi₁ ya-paura₁ -salilaṇ

143. samjo₁ ga-vio₁ ga-vîi || -cintâ₁ -pasanga | -pasariya₁ -
mahalla⁷⁾ | -vaha-ban₁ dha-viula | -kallo₁ la-kaluṇa | -vilaviya₁ -
lobha-ka || lakalen₁ ta-bola₁ -bahulaṇ

144. avamâ₁ naṇa-phe₁ na-tivva || -khimsaṇa₁ -pulaṇpu | =
la-pabhû₁ ya-roga | -veyaṇa₁ -paribhava | -vinivâ₁ ya-pharusa | -
dharisaṇa⁸⁾ | -samâva | ñiya-kaḍhi₁ na-kamma | -patthara₁ -
taranga || -rangan₁ ta-nicca || -maccu-bha₁ ya-toya₁ -paṭṭham

145. kasâya₁ -pâyâ₁ la-saṇku || lam₁ bhava₁ -sahassa⁹⁾ || -
jala-saṇ₁ cayam pa₁ ibhayaṇ

146. aparimi₁ ya-mahic₁ cha-kalusa || -mai-vâ₁ u-vega | -
uddham₁ mamaṇa | -dagaraya₁ -rayandha || kâra-va₁ ra-phe-
na₁ -pauram

¹⁾ viṇaya steht vor vinnâṇa (Anuprâsa).

²⁾ dhanna gestrichen.

³⁾ Text bhogâ.

⁴⁾ Conjectur nach dem Comm.

⁵⁾ Text nâuṇam.

⁶⁾ Text adhuvaṇ iṇam.

⁷⁾ dies vor viula (Anuprâsa).

⁸⁾ Text

dharisaṇâ. ⁹⁾ Text sayasahassa kalusa; kalusa kommt aus folgendem Verse. Man könnte es auch dort streichen und lesen: kalusa-ja₁ la-saṇca₁ =
yam pai₁ bhayaṇ a₁ parimiya₁ -mahiccha₁ -maivâu-vega etc. als ein Vers! Da-
durch würden die Verse von mehr gleichem Umfange werden.

147. moha-ma₁ hâvat₁ ta-bhoga || -bhamamâ₁ na-guppa | =
mân'-uc₁ chalanta | -pacco₁ niyatta¹⁾ | - pâniya₁ -pamâda | -
caṇḍa-ba₁ hu-duṭṭha | -sâvaya₁ -samâhay' | -uddhâ₁ yamâṇa | -
pabbhâ₁ ra-ghora | -kandiya₁ -mahâra || va-ravan₁ ta-bhera₁ =
va-ravam

148. annâ₁ na-bhaman₁ ta-maccha || -parihat₁ tha-aṇihuy' | -
indiya₁ -mahâma₁ yara-turi₁ ya-cariya | -khokhub₁ bhamâṇa | -
naccan₁ ta-cavala | -cancala₁ -calanta || -ghumman₁ ta-jala-
sa₁ mûham

149. arai-bha₁ ya-visâ₁ ya-soga || -micchat₁ ta-sela | -saṃ=
kaḍam²⁾₁ aṇâi | -saṃtâ₁ na-kamma | -bandhaṇa₁ -kilesa || -
cikkhil₁ la³⁾ -sudut₁ târam

150. amara-ma₁ nuya⁴⁾ -tiri₁ ya-naraya || -gai-gama₁ na-
kuḍila || -pariyat₁ ta-viula₁ -velam

151. cauran₁ ta-mahan₁ tam aṇavay'₁ -aggam

152. rundam₁ saṃsâr₁ a-sâga || ram bhî₁ ma-darisa | =
nijjam₁ taranti || dhii-dhaṇi₁ ya-nippa₁ kampâ⁵⁾

153. saṃvara₁ -verag₁ ga-tunga || -kûvaya₁ -susampa | =
utte₁ na nâṇa || -siya-vima₁ la-m-ûsi₁ eṇam

154. sammat₁ ta-visud₁ dha-laddha || -nijjâ₁ maṇa₁ dhîrâ

155. saṃjama₁ -pote₁ na sila₁ -kaliyâ

156. pasattha₁ -jhâṇa -ta₁ va-vâya || -nolliya⁶⁾₁ -pahâvi₁ =
eṇam

157. ujjama₁ -vavasâ₁ ya-gahiya || -nijjara₁ na-jayaṇa | -
uvao₁ ga-nâṇa | -daṃsana₁ -visuddha || -vaya -bhaṇ₁ da-bha-
riya₁ -sârâ

158. jîṇa -vara₁ vayoṇo₁ vadiṭṭha || -magge₁ na akudî₁ =
lenam⁷⁾

1) Text paṇḍivayanta, verändert nach KS 43.

saṃkaḍam.

3) so liest B, was L nicht notirt.

2) Text

nara.

5) Text nippakampeṇa.

6) Text paṇolliya.

4) Conjectur für

7) Text

akuḍileṇa.

159. siddhi-ma₁ hâpaṭ₁ taṇābhi₁ mokkhâ¹⁾

§ 33 (Asurakumâra's).

160. kâla-ma₁ hânî₁ la-sarisa || -²⁾ âgâ₁ sa-kesa₁ | -kajjala₁ | -
kakke₁ | yaṇa-in₁ daṇîla || -ayasiku₁ suma-ppa₁ gâsâ

161. îsî₁ -siya-rat₁ ta-tamba₁ -nayaṇâ

(rep. Nos. 84, 85, 86, 87)

162. anjaṇa₁-ghaṇa-kasi₁ ṇa-ruyaga || -ramaṇij₁ ja-niddha₁ | -
kesâ

163. talabhan₁ gaya-tuḍi₁ ya-pavara || -bhûsaṇa₁ -nimma-
la || -maṇi-rayâ₁ ṇa-maṇḍi₁ ya-bhuyâ cf. Jn 65.

164. dasa-mud₁ dâ-man₁ diy'-agga₁ -hatthâ

§ 34 (Bhavanavâsin-Götter).

165. devâ³⁾₁ Nâga-pa₁ iṇo Su₁ vaṇṇâ

166. Vijjû Aggî₁ ya Dîva || -Udahî₁ Disâku₁ | mârâ₁ |
ya Pavaṇa || -Thaṇiyâ₁ ya bhavaṇa₁ vâsî

167. nâga-pha₁ dâ-garu₁ la-vaira || -punṇa-ka₁ las'-ankiy' | -
upphe₁ sa-sîha₁ | -haya-vara₁ -gay'-anka₁ | -mayar'-an₁ ka-vara-
ma₁ | uḍa-vad₁ dhamâṇa₁ | -nijjut₁ ta-cindha || -cittiya⁴⁾₁ -gayâ
su₁ rûvâ

§ 35 (Vyantara-Götter).

168. Pisâya₁ -Bhûtâ₁ ya Jakkha || -Rakkhasa⁵⁾₁ -kinnara || -
kimpuri₁ sa-Bhuyaga₁ -paiṇo

169. gahira-ha₁ siya-gî₁ ya-nacca₁ ṇa-raî

170. vaṇamâl'₁ -âme₁ la-mauḍa || -kuṇḍala₁ -sachanda₁ | -
veuv₁ viy⁶⁾₁ -âha || raṇa-bhû₁ saṇa⁷⁾₁ -dharâ

171. savvo₁ uya-sura₁ bhi-kusuma || -suraiya₁ -palamba₁ | -
sobhan₁ ta-kanta₁ | -viyasan₁ ta-citta || -vaṇamâ₁ la-raiya₁ -vacchâ

1) Text âbhimuhâ. 2) von hier an die Lesart der vâc. ant. des § 10. 3) aus dem Vorhergehenden ergänzt. 4) Conj. für vicitta, das hier und in § 35; dort steht vor nijjutta: aṇega₁ maṇi-rayâ₁ ṇa-viviha₁ | -

5) Text Rakkhasâ. 6) Text sacchanda-viuvviy'. 7) Text vibhûsaṇa.

172. nânâ₁ viha₁ - vaṇ₁ ṇa₁ - râga || - vara₁ - vat₁ tha₁ - citta | -
cillaya₁ - niyaṃsa₁ | ṇâ₁ vivi₁ ha₁ - desa¹⁾ || - nevac₁ cha₁ - gahiya₁ - vesâ

173. pamuiya₁ - kandap₁ pa₁ - kalaha || - kelî₁ - kôlâha₁ la₁ - piyâ

§ 36 (Jyotishka-Götter).

174. Vihassa₁ tî Can₁ da₁ - Sûra || - Sukkâ₁ Saṇiccha₁ | râ
Râ₁ hu₁ - Dhûma | - ketû²⁾ | Buho³⁾ ya | Angâr₁ ako³⁾ ya ||
tatta₁ - ta₁ vaṇijja⁴⁾ | - vaṇṇâ

175. je ya ga₁ hâ jo₁ isammi || câraṃ₁ caranti || Keṭ₁ ya
gai₁ - ra₁ îyâ⁵⁾

176. atṭhâ₁ vîsati₁ vihâ₁ ya || nakkhat₁ ta₁ - deva₁ ya⁶⁾ - gaṇâ

177. nânâ₁ - samṭhâ₁ ṇa₁ - samṭhi || yâo₁ ya panca || - vaṇṇâ₁ ô
târa₁ yâo⁷⁾

178. ṭhiya₁ - le₁ sâ câr₁ iṇo⁸⁾ a || - vissâ₁ ma₁ - maṇḍa₁ la₁ - gaî

§ 37 und [37] (Vaimânika-Götter).

179. ⁹⁾ Îsâ₁ ṇa₁ - Saṇaṃ₁ kumâra || - Mâhin₁ da₁ - Bambha || -
Lantaga₁ - Mahâsu || ka¹⁰⁾ - Sahas₁ sâr' - Â || ṇaya₁ Pâ₁ ṇay' - Âraṇ' -
Accuya₁ - paî pa₁ hiṭṭhâ

180. devâ₁ jîṇa₁ - daṃsa₁ ṇa₁ - ussuy' || - âgama₁ ṇa₁ - jâṇiya₁ -
hâsâ

181. miga₁ - mabi₁ sa₁ - varâ₁ ha₁ - chagala || - daddura₁ - haya₁ -
gaya | - vai₁ - bhuya₁ ga₁ - khagga | - usabhan₁ ka₁ - viḍima || - pâga₁ -
ḍi₁ ya₁ - cindha₁ - maudâ

182. sidhila₁ - ma₁ uḍa¹¹⁾ - vara¹¹⁾ | - tirîḍa₁ - dhârî

[§ 37.]

183. sâmâ₁ ṇiya₁ - tâ₁ vatîsa¹²⁾ || - m₁ - ahiyâ₁ sa₁ - loga | - pâ₁ -
l' - ag₁ ga₁ - mahisi | - parisâ'' | - ṇiy' - âya || rakkhe₁ hi₁ sampa₁ -
rivuḍâ

1) Text desi. 2) Text ketu. 3) Text °â. 4) kaṇaga
gestrichen. 5) ? Text raiyâ. 6) ? Text deva. 7) Text târâo.
Der Comm. erwähnt 176 und 177 nicht. 8) ya gestrichen. 9) So:
hamm' gestrichen. 10) Text Mahâsukka. 11) umgestellt. 12) Text
tâvattîsa.

184. deva-sa₁ hassâ₁ nuyâya₁ -maggâ¹⁾

185. sura-vara₁ -gaṇa-î₁ sarehi || payae₁ hi samaṇu || -
gamman₁ ta-sassi₁ rīyâ

186. savv'-â₁ dara-bhû₁ siyâ²⁾ su || ra-samû₁ ha-nâya || gâ
so₁ ma-câru₁ -rûvâ

187. ³⁾ jâl'-uj₁ jala-he₁ ma-jâla || -peran₁ ta-pariga₁ | ehim₁
sa-payara₁ | -vara-mut₁ ta-dâma || -lamban₁ ta-bhûsa₁ nehim

188. ⁴⁾ ghaṇṭ'-â₁ vali-mahu₁ ra-sadda || -tanti-ta₁ latâla | -
vâiya₁ -raveṇa₁ | mahure₁ ṇa pûra || yant' am₁ baram di₁ sâo

189. savimâ₁ ṇa-vicit₁ ta-cindha || -nâm'-an₁ ka-vigaḍa | -
pâgaḍa₁ -maud'-â || ḍova-su₁ bha-daṃsa₁ nijjâ

190. loyan₁ ta-vimâ₁ ṇa-vâsi || ṇo yâ₁ vi deva₁ -sanghâ

191. patte₁ ya-virâ₁ yamâṇa⁵⁾ || -maṇi-rama₁ ṇa-kunda | =
la-bhisān₁ ta-nimma⁶⁾ | -ankiya₁ -vicitta || -pâgaḍi₁ ya-
cindha⁷⁾ -maudâ

192. dâyan₁ tâ ap₁ paṇo sa₁ mudayaṃ

193. pecchan₁ tâ vi ya₁ parassa₁ riḍḍhim⁸⁾

194. jīṇinda₁ -vandana₁ -nimitta || -bhatti₁ ě coi₁ ya-mai
(rep. No. 180)

195. vipula-ba₁ la-samû₁ ha-piṇḍi || yâ sam₁ bhamena |
gagaṇa-ta₁ la-vimala⁹⁾ | -gai-cava₁ la-caliya || -mai-jai₁ ṇa-
siggha₁ -vegâ

196. nâṇâ₁ viha-jâ₁ ṇa-vâha₁ ṇa-gayâ

197. ūsiya₁ -vimala-dha₁ val'-âya₁ vattâ

1) 184-186 aus dem Sanskrit zurückübersetzt; mārgaiḥ. 2) Text vibhūshitāḥ.

3) Anfang gestrichen. 4) in diesem Verse habe ich mir grössere Freiheit gestattet; der Text lautet (pacaliya)-ghaṇṭāvali-mahura-sadda-vaṃsa-tanti-talatāla-(giya)-vâiya-raveṇa(m) mahureṇa(m) maṇohareṇa(m) pūrayant(ā) ambaram-diṣāo (ya). Das Eingeklammerte habe ich weggelassen.

5) viraiya gestrichen.

6) Text nimmala-niyag'.

7) Conjectur.

8) Text riḍḍhio.

9) gagaṇa-vipula gestrichen.

[§ 38] (Apsarasen und Devî.)

198. samaik₁ kantâ₁ ya bâla₁ -bhâvam
 199. aṇaî₁ -vara¹⁾ -so₁ ma-câru₁ -rûvâ
 200. icchiya₁ -nevac₁ cha - raiya || -ramañij₁ ja-gahiya₁ -
 vesâ²⁾
 201. haya-lâ₁ lâ-pel₁ avâi₁ rege cf. Jn 65.
 202. dhavale₁ kaṇaga-kha₁ ciyanta₁ kamme cf. Jn 65.
 203. tusâra₁ -gokhî₁ ra-hâra³⁾ || -paṇḍura₁ -dugulla₁ | -su=
 kaya-su₁ kumâla₁ | -ramañij₁ ja-utta || rijjâ₁ i pâu₁ yâo
 204. savvo₁ uya-sura₁ bhi- kusuma || -suraiya₁ -vicitta || -
 vara-mal₁ la-dhâri₁ nîo
 205. sugandha₁ -cuṇṇan₁ ga-râga || -vara-vâ₁ sa-puppha₁ | =
 pûraga₁ -virâi || yâ ahi₁ ya-sassi₁ rîyâ
 206. uttama₁ -vara-dhû₁ va-dhûvi || yâ Siri⁴⁾ -samâṇa₁ -
 vesâ cf. Jn 65.
 207. divva-ku₁ suma-mal₁ la-dâma || -pabbhan₁ jalî⁵⁾ -
 pu₁ dâo
 208. vijju-gha₁ ṇa-mirî₁ i-sûra || -dippan₁ ta-teya || -ahi=
 yata₁ ra-sanni₁ gâsâ (rep. No. 66. 67. 68)
 209. sirîsa₁ -navanî₁ ya-mauiya || -sukumâ₁ la-tulla₁ -phâsâ
 § 38.
 210. kappiya₁ -hâr'-ad₁ dha-hâra || -tisaraya₁ -pâlam₁ | ba-
 palam₁ bamâṇa || -kaḍisut₁ ta-sukaya₁ -sohe cf. Jn 35.
 211. viyasiya₁ -vara-kama₁ la-nayaṇa₁ -vayaṇâ
 § 40 (Heer).
 212. haya-gaya₁ -raha-pava₁ ra-joha₁ -kaliyaṁ
 cf. § 42, 50. Jn 100.

¹⁾ Text aṇaivara; ich übersetze: von äusserst schlanker, lieblich-schöner Gestalt. ²⁾ das folgende lange Comp. kiṃ te hâr'addhahâra

pâutta-rayāṇa etc. ist theilweise metrisch, doch wage ich nicht den Vers wieder her zu stellen. ³⁾ dagaraya gestrichen. ⁴⁾ Text Siri.

⁵⁾ Text °li.

§ 42 (Elephant).

213. chey'â₁ yariya-u₁ vadesa || -mai-kappanâ-vi || kappe₁ =
hi suniu₁ ñehim

214. ujjala₁ - nevac₁ cha - hattha || - parivat₁ thiyam su₁ =
sajjam

215. dhammiya₁ - sannad₁ dha-baddha₁ - kavayam¹⁾

216. uppi₁ liya-kac₁ cha-vaccha || -gevej₁ ja-baddha₁ | -ga-
laya-va₁ | ra-bhûsa₁ | ña-virâ₁ iyam a || hiya-ahi₁ ya-teya₁ -juttam

217. salaliya₁ - vara-kañ₁ ñapûra || -viraiya²⁾₁ - palamba₁ | -
ocû₁ la-bhamara³⁾ || -mahuyara₁ - kayandha₁ yâram

218. citta - pa₁ rittho₁ ma-paccha || dam paha₁ ran'-âva || =
raña-bhari₁ ya-juddha₁ -sajjam cf. § 49, VIII.

219. osâ₁ riya-jama₁ la-juyala₁ - ghañtam

220. vijju-pi₁ ñaddham₁ va kâla₁ - meham

221. oppâ₁ iya-pav₁ vayam va₁ sakkham

§ 48, cf. KS 60, 61. Jn 35 (Toilette des Königs).

222. aṇega₁ - vâyâ₁ ma-jogga || -vaggana₁ - vâmad || daṇa-
mal₁ la-juddha₁ - karane⁴⁾

223. samatta₁ - jâl'-â₁ ulâbhi₁ râme

224. vicitta₁ - maṇi-rama₁ ña-koṭṭi₁ ma-tale

225. ramanij₁ je nhâ₁ ña-maṇḍa₁ vaṃsi⁵⁾

226. nânâ₁ - maṇi-rama₁ ña-bhatti || -cittam₁ si nhâna⁶⁾ || -
piḍham₁ si suha-ni₁ sanne

227. kallâ₁ naga-pava₁ ra-majja || ña-vihî₁ ě majji₁ e tat₁ tha
koua || ya-sae₁ hi bahuvi₁ hehim

228. kallâ₁ naga-maj₁ janâva₁ sâne

229. pamhala₁ - sukumâ₁ la-gandha || -kâsâ₁ i-lûhiy'₁ - ange
rep. No. 209.

¹⁾ Text kavaiya(m) cf. § 49 IX. ²⁾ Text virâiyam. ³⁾ Conjectur.

⁴⁾ Text karanehim. ⁵⁾ wenn dies überhaupt ein Vers ist, muss die letzte Silbe lang durch pausa sein. ⁶⁾ beachte, dass ñh nicht nothwendig Position bewirkt.

230. nânâ₁ -maṇi-kaḍa₁ ga-tuḍiya || -thambhiya₁ -bhue a || =
hiya-rû₁ va-sassi₁ rîe
231. dasamud₁ dâ¹⁾ -pin₁ gal'-angu₁ lie
232. kuṇḍala₁ -ujjo₁ viy'-âṇa || ñe mau₁ ḍa-ditta₁ sirae
233. hârot₁ thaya-suka₁ ya-raiya₁ -vacche
234. pâlam₁ ba-palam₁ bamâṇa || -paḍa-suka₁ ya-utta₁ rijje
235. nânâ₁ -maṇi-kaṇa₁ ya-rayana || -vimala²⁾ -ni₁ uṇovi₁ | =
ya-bhisana₁ ta³⁾ -virai₁ | ya⁴⁾ -visiṭ₁ tha-latṭha₁ | -saṁṭhiya₁ -pa-
sattha || -âvid₁ dha-vîra₁ -valae
236. niuṇo₁ viya-misi₁ misinta || -viraiya₁ -visiṭṭha⁵⁾ | -su-
siliṭ₁ tha⁵⁾ | -saṁṭhiya₁ -pasattha || -âviddha-vîra₁ -valae
237. kiṁ bahu₁ nâ kap₁ parukkha || e viva₁ alaṁki || ya-
vibhû₁ sie nar₁ inde⁶⁾
238. abbha-pa₁ ḍala-pin₁ gal'-ujja₁ leṇaṁ
239. avirala₁ -sama-sahi₁ ya-canda || -maṇḍala₁ -samappa₁ =
bheṇaṁ
240. mangala₁ -saya-bhat₁ ti-cheya || -cittiya₁ -khinkhiṇi₁ -
maṇi-hemajâla₁ | -viraiya₁ -parigaya₁ -perana₁ ta-kaṇaga₁ | -
ghaṇṭiya-payaliya⁷⁾ -sui-suha₁ -sumahura || -saddâ₁ la-sohi₁ eṇaṁ
241. sa-payara₁ -vara-mut₁ ta-dâma || -lambana₁ ta-bhû-
sa₁ ñeṇaṁ
242. narinda₁ -vâma₁ -ppamâṇa || -runda-pa₁ rimandâ₁ =
leṇaṁ
243. sîyâ₁ yava-vâ₁ ya-varisa || -visa-do₁ sa-nâsa₁ ñeṇaṁ
244. tama-rayana₁ -mala-bahu₁ la-paḍala || -dhâḍana₁ -pa-
bhâka₁ reṇaṁ

¹⁾ statt muddiya nach 165.
misimisinta.

²⁾ mahariha gestrichen.
⁴⁾ susiliṭṭha gestrichen.

³⁾ statt
⁵⁾ umgestellt.

⁶⁾ oder
naravaî.

⁷⁾ kikiṇipinta gestrichen. In diesem Verse sind die Mittel-
glieder viertaktig, oder, wenn sie als zweitaktig gefasst werden, was wegen
der vorhandenen Cäsur zulässig, so hat von den ungeraden Takten immer nur
einer um den andern die sonst gesetzmässige Form ähnlich 395.

245. vairâ₁ maya-vat₁ thi-niṇa || -joiya₁ -aṭṭhasa | hassa-
va₁ ra-kanca || ṇa-salâ₁ ga-nimmi₁ eṇaṃ

246. niṇo₁ viya -misi₁ misinta || -maṇi -raya₁ ṇa-sûra | -
maṇḍala₁ -vitimira | -kara-nig₁ gay'-agga | -paḍihaya₁ -puṇa-
ravi | -paccâ₁ paḍanta | -cancala₁ -miri || -kavayaṃ₁ vimo-
ya₁ eṇaṃ¹⁾

247. dharijja₁ māṇe₁ ṇa âya || vatte₁ ṇa rāya₁ māṇe²⁾

248. cau-câ₁ mara-vâ₁ la-vīy'₁ -ange

249. cauhi ya₁ pavara-gi₁ ri-kuhara || -vivarāṇa₁ -su-
muiya | -niruvaha₁ ya-camara | -pacchima₁ sarīra || saṃjâ₁ ya-
saṃga₁ yâhiṃ

250. amaliya₁ -siya-kama₁ la-nimma³⁾ || -ujjali₁ ya-Ra-
yaya | -giri-siha₁ ra-vimala | -sasi-kira₁ ṇa-sarisa || -kaladho₁ =
ya-nimma₁ lâhiṃ

251. pavaṇâ₁ haya-cava₁ la-laliya || -*taran₁ ga-hattha | -
naccan₁ ta-vī | -pasariya₁ -khīro | daga-pava₁ ra-sâgar' || -
uppû₁ ra-canca₁ lâhiṃ

252. ⁴⁾tavaṇijj'₁ -ujjala₁ -vicitta || -daṇḍâ₁ hi câmarâhiṃ

253. samiddha₁ -râyaku₁ la-sevi₁ yâhiṃ

254. suha-sî₁ yala-vâ₁ ya-vīy'₁ -ange

255. dhavala-ma₁ hâ-me₁ ha-nigga || e viva₁ gaha-gaṇa | -
dippan₁ ta-rikkha | -târâ₁ -gaṇâṇa | majjhe₁ sasi vva || piḍa-
daṃ₁ sâṇe na₁ ravaî

256. Anjana₁ giri-kû₁ ḍa-sanni || bhaṃ gaya₁ vaim⁵⁾ du₁ =
rûḍhe

§ 49 (Auszug des Königs).

257. I. sotthiya₁ -sirivac₁ cha-nandi || yâvat₁ ta-vaddha | =
mâṇaga₁ -bhaddâ || saṇa-kala₁ sa-maccha₁ -maurâ⁶⁾

¹⁾ Conjectur für viṇimuyanteṇaṃ.

²⁾ Conjectur für virâyante.

³⁾ Text vimal'.

⁴⁾ Anfang weggelassen und câmarâhiṃ von weiter unten hierhin gesetzt, um es in einen Vers zu bringen.

⁵⁾ naravaî, das

schon im letzten Verse steht, gestrichen.

⁶⁾ Conjectur für dappaṇâ.

258. II. vâ-'ud | dhuya-vija | ya-veja | yanti

cf. Jn 122.

259. III. veruli | ya-bhisan | ta-vimala | -daṇḍam

260. palamba | -koreṇ | ṭa-malla || -dām | vasobhi || yaṃ
can | da-maṇḍa | la-nibham

261. samūsi | yaṃ vima | lam āya | vattam

262. pavaram | siṃhā | saṇam ca || ¹⁾ maṇi-rama | ṇa-pāya | -
piḍham

VI. (Pferde.)

263. harime | lâ-mau | la-malliy' | -acchâ²⁾

264. cancuc | ciya-lali | ya-puliya || -cala-cava | la-canca | =
la-gai²⁾

VII. (Elephanten.)

265. ucchan | ga-visâ | la-dhava | -dantâ²⁾

266. kancana | -kosî | -pavitṭha | -dantâ²⁾

267. (kancana | -maṇi-rama | ṇa-bhūsi | yāṇam)

VIII. (Wagen.)

268. sa-câva | -sara-paha | raṇ'-âva || raṇa-bhari | ya-ju=
ddha | -sajjâ²⁾

269. piṇaddha-gevej | ja-vimala || -vara-bad | dha-cindha | -
paṭṭâ²⁾

§ 50 (rep. No. 231, 232).

270. abbhahi | yaṃ rā | ya-teya || -lacchî | ě dippa | māṇe

§ 52.

271. savva-tu | ḍiya-sad | da-sanni | ṇae³⁾

272. mahayā | vara-tuḍi | ya-jamaga || -samaga | -ppavāi | =
eṇam

273. sankha-pa | ṇava-paḍa | ha-bheri || ⁴⁾ kharamuhi | -hu=
ḍukka | -dunduhi⁵⁾ | -muṅga⁵⁾ || -niggho | sa-nāi | ya-rave³⁾

¹⁾ vara gestrichen.

²⁾ Gen. in Nom. verändert.

³⁾ in den

Nom. gesetzt.

⁴⁾ jhallari gestrichen.

⁵⁾ umgestellt und murava davor gestrichen.

§ 53.

274. gāmâ | gara-naga | ra-kheḍa || -kabbada | -maḍamba | -
doṇamu | ha-pattan' | -āsama****¹⁾ || -saṃvâ | ha-sanni | vesâ

§ 54.

275. haya-he | siya-hat | thi-gulugu || lâiya | -raha-ghaṇa || -
ghaṇa-sad | da-misa | eṇaṃ

276. mahayâ | kalakala | -raveṇa || ya jaṇas | sa²⁾ pûra | yante

277. sugandha | -vara-kusu | ma-cuṇṇa || -uvvid | dha-vâ-
sa³⁾ || -kavilaṃ | nabhaṃ ka | rente

278. kâlâ | guru-kun | durukka || -tûruk | ka-dhûva | -niva-
he | ṇa jîva | -logam i | va vâsa | yante | samanta || o khu-
bhi | ya-cakka | vâlaṃ

§ 55 (rep. No. 37).

279. ⁵⁾cintiya | -patthiya | -viyâṇi | yâhim

280. sadesa | -nevac | cha-gahiya | -vesâ⁶⁾

§ 56.

281. ⁷⁾parimiya | -bala-viri | ya-teya || -mâhap | pa-kanti | -
jutte

282. saraya-na | va-tthaṇi | ya-mahura || -gambhî | ra-
kunca || -niggho | sa-dundu | hi-sare⁸⁾

283. **** | phuḍa-visa | ya-mahura || -gambhî | ra-gâhi | yâe

284. savvak | khara-san | nivâi | yâe

285. angaya | -kuṇḍala | ga⁹⁾-gaṇḍa || -yala-kaṇ | napîḍha | -
dhârî

§ 62.

286. kaṇaga-pu | laga-nigha | sa-pamha | -gore

§ 72.

287. parûḍha | -naha-ke | sa-kakkha | -româ¹⁰⁾

¹⁾ nigama passt nicht in den Vers. ²⁾ mahureṇaṃ gestrichen.

³⁾ reṇu gestrichen. ⁴⁾ turukka geschrieben. ⁵⁾ ingiya gestrichen.

⁶⁾ in den Nom. gesetzt. ⁷⁾ Text aparimiya. ⁸⁾ Text ssare.

⁹⁾ Text kuṇḍala. ¹⁰⁾ Text româo; ein pâṭhânt. hat mamsu statt

kakkha, woraus hervorgeht, dass das Ganze urspr. masc. war.

§ 166.

288. sankh' ¹⁾ - â₁ yamsa-ta₁ la-vimala || -solliya₁ -munâla | -
dagaraya₁ -tusâra || -gokhî₁ ra-hâra₁ -vaṇṇâ

2. Kalpa-Sûtra (No. 289-397).

§ 4 rep. No. 120, 121; — § 9 rep. No. 60, 61.

§ 14.

289. Erâ₁ vaṇa-vâ₁ haṇe su₁ rinde

290. Soham₁ ma-vaḍim₁ sage vi₁ mâṇe

§ 15 rep. No. 122, 123, 124, 125, 126.

§ 32 (Jn 21).

291. abbhin₁ tarao₁ sacitta₁ -kamme

292. bâhira₁ o dumi₁ ya ²⁾ -ghaṭṭha₁ -matṭhe

293. vicitta₁ -ullo₁ ya-citti₁ ya-tale

294. maṇi-rayâ₁ ṇa-panâ₁ siy' -andha₁ yâre cf. No. 405.

295. bahu-sama₁ -suvibhat₁ ta-bhûmi₁ -bhâge

rep. No. 23. 24.

296. rattam₁ suya-sam₁ bue su₁ ramme rep. No. 46.

297. sugandha₁ -vara-kusu₁ ma-cunṇa || -sayāṇo₁ vayâra₁ -
kalie cf. No. 404.

§ 33 (Elephant).

298. hâra-ni₁ kara-khî₁ ra-sâga || ra-sasan₁ ka-kiraṇa | -
dagaraya₁ -rayaga-ma || hâse₁ la-panḍu₁ rataram ³⁾

299. samâga₁ ya-sugan₁ dha-dâṇa || -vâsiya₁ -kavola-
mûlam

300. surinda ⁴⁾ -kunjara₁ -vara-ppa₁ mânam

301. picchai₁ sajala-gha₁ ṇa-vipula || -jalahara₁ -gajjiya || -
gambhî₁ ra-câru₁ -ghosam

302. ibham₁ su₁ bham₁ sav₁ va-lakkha || ṇa-kayam₁ biyam
va₁ rorum

¹⁾ Text sankha.

²⁾ Text dûmiya.

³⁾ verbessert nach § 35.

⁴⁾ Text devarâya.

§ 34 (Stier).

303. tao¹⁾ dha₁ vala-kama₁ la-patta || -payarâ₁ irega₁ | -
rûva₁ -ppabham₁ pa₁ | hâ-samu₁ daova₁ | hâre₁ hi savva || o
ce₁ va dîva₁ yamtam

304. aisiri₁ -bhara-phil₁ laṇâ-vi || sappan₁ ta-kanta || -so-
han₁ ta-câru₁ kakuham

305. taṇu-sui₁ -sukumâ₁ la-loma || -niddha₁ -cchaviṃ thi₁ =
ra-su bad₁ dha-mamsa₁ | lovaci₁ ya-latṭha || -suvibad₁ dha-sun-
dar'₁ -angam

306. picchai₁ ghaṇa-vaṭ₁ ta-latṭha || -ukkit₁ tha-tuppa || -
pupph'-ag₁ ga-tikkha₁ -singam

307. samâṇa₁ -sohan₁ ta-suddha₁ -dantam

308. vasaham₁ amiya-gu₁ ṇa-manga₁ la-muham

§ 35 (Löwe).

309. thira-lat₁ tha-paut₁ tha-vatṭa²⁾ || -susilit₁ tha-tikkha || -
dâdhâ₁ -vidambi₁ ya-muham rep. No. 298.

310. parikam₁ miya-jac₁ ca-kamala || -komala₁ -pamâṇa || -
sohan₁ ta-latṭha₁ -utṭham

311. ratt'-up₁ pala-pat₁ ta-mauya || -sukumâ₁ la-tâlu || -
nillâ₁ liy'-agga₁ -jîham

312. mûsâ₁ gaya-pava₁ ra-kaṇaga || -tâviya₁ -âvat₁ | tâ-
yan₁ ta-vatṭa || -taḍi-vima₁ la-sarisa₁ -nayanam

313. visâla₁ -pîvara₁ -varoru³⁾ || -paḍipun₁ ṇa-vimala₁ -
khandam

314. picchai₁ sâ gâ₁ dha-tikkha₁ -nakkham⁴⁾

315. siham₁ vayaṇa-si₁ ri-palla || va-palam₁ ba⁵⁾ -câru₁ -
jîham

¹⁾ puṇo gestrichen.

²⁾ pîvara gestrichen.

³⁾ B liest varoru.

⁴⁾ Text tikkhagga-naham.

⁵⁾ Text pallava-patta; eine Variante

hat palamba statt pallava. cf. No. 311.

§ 36 (Çrī).

316. tao pu₁no pun₁na-canda₁-vayaṇā
 317. uccā₁ gaya-ṭhāṇa-latṭha || -saṁṭhiya¹⁾₁-pasattha₁-
 rūvaṁ
 318. supaiṭ₁ ṭhiya-kaṇa₁ga-kumma || -sariso₁ vamāṇa₁-
 calaṇaṁ rep. No. 116.
 319. kamala-pa₁lāsa-su₁kumāla || -kara-cara₁na-koma₁ || =
 la-varan₁gulim^{*}₁***
 320. gayavara₁-kara-sari₁sa-pīva₁roruṁ
 321. cāmī₁kara-rai₁ya-meha || lā-jut₁ta-kanta || -vitthiṇ₁ =
 na-soni₁-cakkam rep. No. 102.
 322. nābhī₁-maṇḍala₁-visāla²⁾ || -sundara²⁾₁-pasattha₁-
 jaghaṇaṁ
 323. karayala₁-māiya₁-pasattha³⁾₁-majjhaṁ
 324. nāṇā-maṇi-kaṇa₁ga⁴⁾-vimala || -⁵⁾ābhara₁na-bhū-
 sa || na-virā₁iy⁶⁾-ang'-u₁vangiṁ
 325. hāra-vi₁rāyan₁ta-kunda || -māla-pa₁riṇaddha₁-ja-
 lajala₁jalinta || -thaṇa-juya₁la-vimala₁-kalasaṁ
 326. āiya₁-pattiya₁-vibhūsi || eṇaṁ₁ca⁷⁾subhaga₁-jāl'₁=
 uj₁jaleṇa₁muttā₁-kalāva₁eṇaṁ⁸⁾₁urattha₁-dīṇā₁ra-māli₁ =
 yā-vira₁ieṇa || kaṇṭha-ma₁ni-sutta₁eṇaṁ⁹⁾
 327. kuṇḍala₁-juyal'-ul₁lasanta || -aṁso₁vasatta || -so-
 bhan₁ta-sappa₁bheṇaṁ
 328. sobhā₁-guṇa-samu₁daṇa || āṇaṇa₁-kuḍumbi₁eṇaṁ
 329. *****ka || mala-paj₁jalanta || -kara-gahi₁ya-
 mukka₁-toyaṁ
 330. līlā₁-vāya-ka₁ya-pakkha₁eṇaṁ

1) Text saṁṭhiyaṁ.

2) umgestellt.

3) tivaliya gestrichen.

4) rayaṇa gestrichen.

5) mahātavanijj' gestrichen.

6) virāiya.

7) Text vibhūsieṇa.

8) Text kalāveṇaṁ.

9) Text °eṇa ya.

331. suvisada₁ -kaṣiṇa-gha₁ ṇa-saṇha || -lamban₁ ta-kesa₁ -
hattham

332. pauma₁ -ddaha-kama₁ la-vâsi₁ ṇi¹⁾ -sirim

333. picchai₁ Himavan₁ ta-sela₁ -sihare

334. disâ₁ ga₁ indo₁ ru-pîva || ra-karâ₁ bhisicca₁ mâṇim

§ 37 (Guirlande).

335. aṇuvama²⁾₁ -gandhe₁ ṇa³⁾ dasa di || sâo₁ vi vâsa₁ =
yantam

336. savvo₁ uya-sura₁ bhi-kusuma⁴⁾₁ || -vilasan₁ ta-kanta || -
bahu-vaṇ₁ ṇa-bhatti₁ -cittam

337. chappaya₁ -bhamara-ga₁ ṇa-gumagu || mâyan₁ ta⁵⁾ -
desa₁ -bhâgam

338. dâmam₁ picchai₁ nabh'anga || ṇa-talâ₁ u ova₁ yantam

§ 38 (Mond).

339. sasim₁ ca₁ gokhî₁ ra-phena || -dagaraya₁ -rayaya-
ka | lasa-pan₁ ḍuram₁ su || bham₁ hiya₁ ya-nayana₁ -kantam

340. paḍipun₁ ṇam timi₁ ra-nikara || -ghana-guhi₁ ra-viti-
mi₁ ra-karam

341. pamâṇa₁ -pakkhan₁ tarâya₁ -leham

342. kumuya-va₁ ṇa-vibo₁ hagam₁ ni || sâ-so₁ bhagam₁ | su-
parimat₁ ṭha-dappa || ṇa-talo₁ vamaṇ^{*}₁ ***

343. joisa₁ -muha-man₁ ḍagam₁ ta₁ ma-ripum

344. mayana-sa₁ râpû₁ ragam₁ sa || mudda-da₁ ga-pûra | =
gam₁ dum₁ maṇam₁ ja | ṇam dai₁ ya-vajji | yam₁ pâ₁ yaehi ||
****₁ * sosa₁ yantam

1) Text vâsiṇim. 2) maṇohareṇam gestrichen. Das vorhergehende Compositum lässt sich grösstentheils in gaṇa eintheilen, doch wage ich nicht, den Vers wieder her zu stellen. 3) gandheṇam. 4) malla-dhavaḷa gestrichen. 5) nilinta-gunjanta gestrichen; cf. Aup. S. § 4, wo nilinta vor gunjanta fehlt.

345. picchai₁ sâ gaga₁ na-maṇḍa || la-visâ₁ la-soma || -
camkam₁ mamâṇa₁ -tilagam

346. rohiṇi₁ -maṇa-hiya₁ ya-valla || haṃ de₁ vi¹⁾ punṇa || -
candam₁ samulla₁ santam

§ 39 (Sonne).

347. tao ta₁ ma-paḍala₁ -paripphu || ḍaṃ ce₁ va teya || sâ
paj₁ jalanta₁ -rûvam

rep. No. 129.

348. ****₁ ****₁ * anka || naṃ jo₁ isassa || ambara₁ -tala-
ppa₁ îvam

349. hima-paḍa₁ la-galag₁ gaham ga || ha-gaṇo₁ ru-
nâya || gaṃ rat₁ ti-vîva₁ nâsam²⁾

350. udayat₁ thamane₁ su ** mu || hutta-su₁ ha-damsa || =
naṃ dun₁ nirikkha₁ rûvam

351. rattî³⁾₁ -suddhan₁ ta-duppa || yâra-₁ ppamadda || =
naṃ sî₁ ya-veya₁ -mahanam

352. picchai₁ meru-gi₁ ri-sayaya || -pariyat₁ tayam vi₁ =
sâlam

353. sûram₁ rassî₁ -sahassa || -payaliya₁ -suditta⁴⁾₁ sohe

§ 40 (Banner).

354. ⁵⁾sukkila₁ -sukumâ₁ la⁶⁾-ulla || siya-mo₁ ra-piccha₁ -
kaya-mud₁ dhayam dha || -yam ahi₁ ya-sassi₁ rîyam

355. phâliya₁ -sankh'-an₁ ka-kunda || -dagaraya₁ -rayaya-
ka | lasa-pan₁ ḍureṇa⁷⁾₁ | sîhe₁ na râya || mâṇe₁ na râya₁ mânam

356. bhittum₁ gagaṇa-ta₁ la-maṇḍa || lam ce₁ va vava-
si₁ eṇam

357. picchai₁ jaṇa-pic₁ chaṇijja₁ -rûvam

§ 41 (Vase).

358. nimmala₁ -jala-puṇ₁ nam utta || maṃ dip₁ pamâṇa₁ -
soham

¹⁾ Text devî. ²⁾ (kvacit) vivaṇâsam; viva° nach Analogie von vîti° = vyati; oder vippanâsam. ³⁾ Text ratti. ⁴⁾ Text ditta. ⁵⁾ Anfang weggelassen. ⁶⁾ Text sukumâl. ⁷⁾ matthayattheṇa gestrichen.

359. kamala-ka₁ lâva-pa₁ rirâya₁ mânâṃ

360. paḍipun₁ naya-sav₁ va-manga || la-bheya₁ -samâga | =
maṃ pava₁ ra-rayaṇa | -*** -¹⁾ka₁ mala-tṭhi | yaṃ naya₁ na-
bhûsa || na-karam₁ pabhâsa₁ mânâṃ

361. **** | **** | * soma || -lacchî₁ -nibhela | naṃ sav₁ va-
pâva | -parivaj₁ jiyam su || bham bhâ₁ suram si₁ ri-varam

362. savvo₁ uya-sura₁ bhi-kusuma || -âsat₁ ta-malla₁ -
dâmaṃ

363. picchai₁ sâ raya₁ ya-puṇṇa₁ -kalasam

§ 42 (Lotussee).

364. puṇar avi₁ ravi-kira₁ na²⁾ -bohi || ya-sahas₁ sa-
patta || -surabhita₁ ra-pinja₁ ra-jalam

365. jalacara³⁾ -parihat₁ tha-maccha- || -paribhuj₁ jamâ-
na || -jala-sam₁ cayam ma₁ hantaṃ

366. ⁴⁾uppala₁ -tâmara₁ sa-puṇḍa || rîo₁ ru-sappa || mânâ-
si₁ ri-samuda || ehi ra₁ maṇijja⁵⁾ -soham

367. pamuiya⁶⁾ -bhamara-ga₁ na-matta || -mahuyari₁ -gaṇ⁷⁾-
ukkar' || -olij₁ jhamâṇa₁ kamalam

368. ⁴⁾gavviya₁ -sauna-ga₁ na-mihuṇa || -sevij₁ jamâṇa₁ -
salilam

369. paumiṇi₁ -patto₁ valagga || -jala-bin₁ du-nicaya₁ -
cittam

370. picchai₁ sâ hiya₁ ya-nayaṇa₁ -kantaṃ

371. paumasa₁ ram sara₁ ruhâbhi₁ râmaṃ⁷⁾

§ 43 (Ocean).

372. rayanî₁ kara⁸⁾ -kira₁ na-râsi || -sarisa-si₁ rivaccha₁ -
soham

1) Text parâyanta oder pasaranta. 2) taruṇa gestrichen. 3) pa-
haraka gestrichen. 4) Anfang weggelassen. 5) rûva gestrichen.

6) Text pamuiyanta. 7) so liest C, was ich nicht notirt habe.

8) Text canda.

373. cauggu₁ ṇa-pavaḍ₁ ḍhamāṇa || -jala-saṃ₁ cayaṃ ca | =
vaḷa-can₁ cal'-ucca || -āyaya¹⁾₁ -pamāṇa || -kallo₁ la-lola²⁾₁ -
toyaṃ

374. ³⁾pavaṇā₁ haya-cali₁ ya-cavala || -pāgaḍa₁ -taranga | -
rangan₁ ta-bhanga | -khokhub₁ bhamāṇa | -sobhan₁ ta-nim-
mal' | -ukkada₁ -ummī⁴⁾₁ | -samban₁ dha-dhāva | māṇo₁ ni-
yatta || -bhāsura₁ tarābhi₁ rāmaṃ

375. mahā-ma₁ gara-mac₁ cha-timi-ti || mimgala₁ -niru-
ddha | -tiliyā₁ bhighāya || -kappūra-phenā₁ -pasaraṃ

376. mahā-na₁ î-turi₁ ya-vega-m || -āyaya₁ -bhama-gan | =
gāvat₁ ta-guppa | mân'-uc₁ chalanta | -pacco₁ niyatta || -bha-
mamā₁ ṇa-lola₁ -salilaṃ

377. picchai₁ khîro₁ ya-sāya₁ raṃ sâ⁵⁾

378. sāraya₁ -rayaṇika₁ ra-soma₁ -vayaṇā

§ 44 (Götterwohnung).

379. tao pu₁ ṇo taru₁ ṇa-sûra || -maṇḍala₁ -samappa || =
bhaṃ dip₁ pamāṇa₁ -sohaṃ

380. uttama₁ -kancana₁ -mahâma || ṇi-samû₁ ha-⁶⁾teya | -
aṭṭhâ⁷⁾₁ -sahassa || -dippan₁ ta-naha-pa₁ iṇaṃ⁸⁾

381. kaṇaga-pa₁ yara-lam₁ bamāṇa || -muttâ₁ -samujja || =
la⁹⁾-jalan₁ ta-divva₁ -dāmaṃ

rep. No. 45.

382. niccaṃ₁ sajala-gha₁ ṇa-viula || -jalahara₁ -gajjiya | -
saddâ₁ ṇunâi | ṇâ de₁ va-dundu | hi-mahâ₁ ravena | sayalam
a₁ vi jîva || -loyaṃ₁ *pûra₁ yantaṃ

383. picchai₁ uvabho₁ gavaṃ¹⁰⁾ va || ra-vimâ₁ ṇa-puṇḍa₁ =
riyaṃ

¹⁾ Text uccāya.

²⁾ Text lolanta.

³⁾ paḍu gestrichen. cf.

No. 249.

⁴⁾ saha gestrichen.

⁵⁾ Conjectur; fiel leicht fort, weil

sâ(raya) folgte.

⁶⁾ pavara gestrichen.

⁷⁾ Text aṭṭha.

⁸⁾ Text

ppaivaṃ.

⁹⁾ Text samujjalaṃ.

¹⁰⁾ Text sâ sâovabhogaṃ, C sâ sâ-

vaogabhogavaṃ.

§ 45 (Juwelenschatz).

384. ¹⁾kakke₁ yaṇa-lo₁ hiyakkha || -maragaya₁ -pavâla | -
sogan₁ dhiya-²⁾ppha | liha-haṃ₁ sagabbha | -³⁾(candappah'-
inda | nîla)-ra₁ yaṇehi | mahiyala₁ -paitṭhi | yaṃ gaga₁ =
ṇa-maṇḍal' || -antaṃ₁ pabhâsa₁ yantaṃ

385. tungaṃ₁ meru-gi₁ ri-sanni₁ kâsaṃ

386. picchai₁ sâ raya₁ ṇa-nikara₁ -râsiṃ

§ 46 (Flammen).

387. ⁴⁾mahu-ghaya₁ -parisic₁ camâṇa || -niddhû₁ ma-dha-
gadha | gâiya₁ -jalanta || -jâl'-uj₁ jalâbhi₁ râmaṃ

388. taratama₁ -joge₁ hi jâla || -payare₁ hi anna || mannam
i₁ va aṇup₁ pa₁ iṇṇam

389. picchai₁ sâ ⁶⁾jâ₁ la-ujja || laṇag'-am₁ baram₁ va | ka-
tthai₁ payantaṃ⁷⁾ || aive₁ ga-canca₁ la⁸⁾-sihiṃ

§ 46.

390. some₁ piyadaṃ₁ saṇe su₁ rûve

391. suvine₁ datṭhû₁ ṇa sayana₁ -majjhe

392. paḍibud₁ dhâ hari₁ sa-pulaiy'₁ -angi

§ 56.

393. sugandha₁ -vara-pan₁ ca-vaṇṇa || -puppho₁ vayâra₁ -
kaliyam

§ 63.

394. nânâ₁ -maṇi-rama₁ ṇa-maṇḍi || yaṃ ahi₁ ya-peccha₁ =
nijjam

395. mahaggha₁ -vara -paṭ₁ taṇ'-ugga || yaṃ saṇ₁ ha-
paṭṭa || -bhatti-sa₁ ya-citta₁ -tâṇam

396. atthara₁ ya⁹⁾-masû₁ rag'-ottha || yaṃ se₁ ya-vattha | -
paccut₁ thuyaṃ¹⁰⁾ su || mauy'-an₁ ga-suha-pha₁ risagam

¹⁾ Anfang weggelassen. ²⁾ Text phaliha. ³⁾ unsichere Con-
jectur. ⁴⁾ Anfang weggelassen. ⁵⁾ siehe Additions und Corrections.
⁶⁾ Text jâl'-ujjalapaṇa. ⁷⁾ Text payantaṃ. ⁸⁾ Text canca-
lam. ⁹⁾ miu gestrichen. ¹⁰⁾ Text sumayaṇi; cf. Jn 36.

§ 64.

397. aṭṭhan₁ga-mahâ₁-nimitta || -sutt'-at₁tha-dhâra || e
vivi₁ha-sattha₁-kusale

3. Jñâtâdharmakathâ (398-472).

§ 21.

398. chakkat₁ṭhaga-lat₁ṭha-matṭha || -saṃṭhiya₁-khambh'-
ug | gaya-pava₁ra¹⁾-sâla | -bhanjiya₁-ujjala | -maṇi-kaṇa₁=
ga-rayana | -thûbhiya₁-viḍanka | -jâl'-ad₁dhacanda | -nijjûh'₁-
antara | -kaṇayâ₁li-canda | sâliya₁-vibhatti | -kaliya²⁾-sa₁ra-
saccha || -dhâ'-uva₁la-vaṇṇa₁-raie rep. No. 291, 292.

399. abbhin₁tarao₁pasattha || -suci-lihi₁ya-citta₁-kamme

400. nânâ₁viha-pan₁ca-vaṇṇa || -maṇi-raya₁ṇa-kottî₁-
ma-tale

401. paumala₁yâ-phul₁la-valli || -vara-pup₁pha-jâi || -ullo₁=
ya-citti₁ya-tale

402. vandana₁-vara-kaṇa₁ga-kalasa || -sunimiya₁-paḍi-
pum | jiya-sara₁sa-pauma || -sohan₁ta-dâra₁-bhâe

403. payaraga₁-lamban₁ta-lamba³⁾ || -maṇi-mut₁ta-dâ-
ma || -suvirai₁ya-dâra₁-sohe

404. sugandha₁-vara-kusu₁ma-mauiya⁴⁾ || -sayano₁vayâ-
ra || -maṇa-hiya₁ya-nivvu₁iyare cf. No. 297.

405. maṇi-kira₁ṇa-paṇâ₁siy'-andha₁yâre cf. No. 294.

406. kiṃ bahu₁ṇâ jui₁-guṇehi || sura-vara₁-vimâṇa || -
velam₁ba-pavara⁵⁾₁-gharae

§ 32.

407. gandho₁daga-sit₁ta-suiya || -sammaj₁jiova₁littam

§ 37.

408. sukhaciya₁-vara-kaṇa₁ga-desâ₁-bhâge

1) vara gestrichen. 2) Text kalie. 3) Conjectur. 4) pamhala
gestrichen. 5) Text vara, was schon vorhergeht.

§ 61 (Regenzeit).

409. lakkhâ₁ rasa-sara₁ sa-ratta || -kimsuya₁ -javâku | su=
ma¹⁾ -rat₁ ta-bandhu | jîvaga₁ -jâi | -hinguli₁ ya-sarasa | -
kunkuma₁ -urabbha | -sasa-ruhi₁ ra-inda || govaga₁ -samappa₁ =
bhesum²⁾

410. ³⁾ nîlup₁ pala-niya₁ ra-nava-ku || suma⁴⁾ -nava₁ -sirîsa || -
saddala₁ -samappa₁ bhesum²⁾

411. jacc'an₁ jana-bhin₁ ga-bheya || -riṭṭhaya₁ -bhamar'-â | =
vali-gava₁ la-guliya || -kajjala₁ -samappa₁ bhesum²⁾

412. phuranta-₁ vijjuya₁ -sagajji₁ esum²⁾

413. ****₁ vâya-va₁ sa-vipula || -gagaṇa-pa₁ risakki₁ =
resum²⁾

414. nimmala₁ -vara-vâ₁ ri-dhâra⁵⁾ || -payaliya₁ -payanda | -
mâruya₁ -samâha | ya-samot₁ tharanta | -uvar'uva₁ ri⁶⁾ -turi=
ya || -vâsaṃ₁ pavâsi₁ esum

415. dhârâ₁ -pahakara₁ -nivâya || -nivvavi₁ ya⁷⁾ mei₁ ni-tale
§ 62 (Fortsetzung).

416. valli-vi₁ yâṇe₁ su pasari || -es'²⁾ un₁ naesu || so=
bhag₁ gam⁸⁾ uvaga₁ esum

417. Vebbhâ₁ ra-giri₁ -ppavâya || -taḍa-kaḍa₁ ga⁹⁾ -ojjha₁ =
resum

cf. No. 436.

418. turiya-pa₁ hàviya₁ -palotṭa || -phen'-â₁ ulam sa | -ka=
lusam₁ jalam va || hantî₁ su giri-na₁ isum

419. sajj'-aj₁ juna-nî₁ va-kuḍaya || -kandala₁ -silindha || -
kalie₁ su uvava₁ nesum³⁾

420. meha-ra₁ siya-haṭṭha-tutṭha || -cettṭhiya₁ -harisa-va | =
sa-pamuk₁ ka-kaṇṭha | -kekâ₁ ravam mu || yante₁ su bara=
hi₁ nesum

1) Text jâsuyana, cf. p. 417 n. 5. 2) Text °esu. 3) Anfang
weggelassen. 4) Text navasirîsa-kusuma-nava. 5) Text dhârâ.

6) Text uvari uvari.

7) siehe Glossar.

8) Text sobhaggam.

9) vimukkesu gestrichen.

421. uu-vasa₁ -maya-jāni₁ ya-taruṇa || -sahacara¹⁾ | -pa-
nacci₁ esum

422. nava-sura₁ bhi-silin₁ dha-kunda²⁾ || -kandala-ka-
lamba | -gandha₁ -ddhaṇiṃ mu || yante₁ su uvava₁ nesum

423. parahuya₁ -ruya-ribhi₁ ta-samku₁ lesum

424. oṇaya₁ -taṇa-man₁ diesu || daddura₁ -payampi₁ esum

425. sampiṇ₁ diya₁ -bhari₁ ya₁ -bhamara || -mahukari₁ -pa-
hakara | -parilin₁ ta-matta | -chappaya₁ -kusumâ | -sava-lo₁ la-
madhura || -gunjan₁ ta-desa || -bhâe₁ su₁ uvava₁ nesum

§ 63 (Schluss).

426. parijhâ₁ miya-can₁ da-sûra || -gaha-gaṇa₁ -paṇaṭṭha || -
nakkhat₁ ta-târa₁ ga-pahe

427. indâ₁ uha-bad₁ dha-cindha || -paṭṭam₁ si amba₁ ra-tale

428. uddi₁ ṇa-balâ₁ ga-panti || -sobhan₁ ta-meha₁ -vande

429. kâraṇ₁ ḍaga-cak₁ kavâya || -kalaham₁ sa-ussu₁ ya-kare

430. sampat₁ te pâ₁ usammi₁ kâle

§ 65.

431. hâra-ra₁ iya₁ -uci₁ ya₁ -kaḍaga || -khaḍḍaya₁ -vicitta ||
vara-vala₁ ya-thambhi₁ ya-bhuyâ

432. kuṇḍala₁ -ujjo₁ viy'-âṇa || ṇâ³⁾ raya₁ ṇa₁ -bhûsiy'₁ -
angî³⁾

433. dugûla₁ -sukumâ₁ la-utta₁ rijjâ³⁾ cf. No. 203.

434. savvo₁ uya-sura₁ bhi₁ -kusuma || -vara⁴⁾ -mal₁ la₁ -so-
bhi₁ ya-sirâ³⁾

435. nâsâ₁ -nîsâ₁ sa-vâya₁ -vojham

436. candap₁ paha-vai₁ ra-veru || liya₁ -vima₁ la-daṇḍa⁵⁾ | -
kunda₁ -da₁ ga₁ -raya₁ -a | maya₁ -mahi₁ ya-phena || -punja₁ -sa₁ ni-
kâsa^{****6)}

¹⁾ Text sahaçariya.

²⁾ Text kundaya und kuṇḍaya, Verwirrung zwischen kuṇḍa und kuḍaya.

³⁾ Text hat den Plural.

⁴⁾ Text pa-

vara. ⁵⁾ sankha gestrichen.

⁶⁾ hierauf folgt No. 248. In § 102 steht das Comp. vor amayam.

437. singhâ, ðaga-tiya, -caukka¹⁾ || -caumuba, -mahâpa, =
hesum²⁾ § 67.

438. oman, thiya-vaya, ña-kamala, -nayanâ

§ 92 (Erscheinung eines Gottes.)

439. vâghun, ñiya - vima, la - kaṇaga || - payaraga, - va=
dimṣa | ga-pakam, pamâṇa | -cala-lo, la-laliya | -parilam, ba=
mâṇa | -nara-maga, ra-turaga | -muha-saya, -vinigga' | -uggin, =
ṇa-pavara | -mottiya, -virâya | mâṇa-ma, ud'-ukkad' || -âḍo, =
va-daṃsa, ñijjo

440. aṇega, -maṇi-kaṇa, ga-rayana || -pahakara, -pari=
maṃ | -diya-bhat, ti-citta | -viṇiut, taga-m-aṇu | guṇa-ja=
ṇi, ya-harisa | -penkho, lamâṇa | -vara-lali, ya-kunḍal' | -ujjali, =
ya-vayana || -guṇa-jani, ya-soma, -rûve

441. divv'-o, sahi-paj, jal'-ujja || liya-daṃ, saṇâbhi, râmo

442. uḍu-lac, chi-samat, tha-jâya, -soho

443. paṭṭha, -gandh'-ud, dhuyâbhi, râmo

444. merû, viva naga, -varo vi || guvviya, -vicitta, -veso

§ 112.

445. pamuiya, -pakki, liyâbhi, râmaṃ

§ 122 (Palast).

446. vâ'ud, dhuya-viya, ya-veja || yantî-padâga || -chattâ, icha=
tta, -kalie

447. jâlan, tara-rama, ña-panjar' || -ummil, liya vva || maṇi=
kaṇa, ga-thûbhi, yâe

448. viyasiya, -sayavat, ta-punḍa, rîe

449. aṇega, -khambha-sa, ya-sanni, viṭṭhaṃ

450. lîla, -ṭṭhiya-sâ, labhanji, yâgaṃ

451. bahusama, -suvibhat, ta-niciya || -ramaṇij, ja-bhûmi, -
bhâgaṃ

452. khambh'-ug, gaya-vai, ra-vei || yâ-pari, gayâbhi, =râmaṃ

453. kancana, -maṇi-rama, ña-thûbhi, yâgaṃ

¹⁾ caccara gestrichen.

²⁾ Text °esu.

454. nânâ, viha-pan, ca-vaṇṇa || -ghaṇṭā, -paḍāga || -pari-
maṇ, ḍiy'-agga, -siharam

§ 135 (Ohnmacht).

455. karayala, -maliya, vva kamala, -mâlâ
456. jovvaṇa¹⁾-lâvaṇ, ṇa-suṇṇa || -nicchâ, ya-gaya-si, rîyâ
457. pasidhila, -bhûsaṇa, -paḍanta || -khummiya, -saṃcunn|=
iya-dhava, la-valaya || -pabbhaṭ, ṭha-utta, riġjâ
458. sūmâ, la-vikiṇ, ṇa-kesa, hatthâ
459. mucchâ, -vasa-naṭ, ṭha-ceya, -garuî
460. parasu-ni, yatta, vva campaga, layâ
461. nivvat, ta-mahe, vva inda, latṭhî
462. savvan, gehiṇ, dhasatti, paḍiyâ

§ 136 (Erwachen aus der Ohnmacht).

463. ²⁾dhârâ-parisiṃ, camâṇa || -nivvavi, ya-gâya, -latṭhî
464. ukkhe, vaṇa-tâ, laventa || -vîyaṇa, ga-janiya || -vâe, ṇa
saphusi, eṇam
465. ante, ura-pari, yaṇeṇa || âsâ, siyâ sa, mânî
466. muttâ, vali-san, nigâsa || -pavaḍan, ta-aṃsu || -dhâ-
râ, hi siṃca || mânî, paoha, resum³⁾

§ 137.

467. vaḍḍhiya, -kula-vaṃ, sa-tantu || -kajje⁴⁾, nirâva, =
yakkhe

468. vasaṇa-sa, ovaḍ, davâbhi, bhûe

469. vijjula, yâ can, cale a, ṇicce

Aus der abgekürzten Schilderung der Träume siehe
Appendix zum Kalpa-Sûtra.

470. âṇâm, iya-câ, va-ruila || -saṃvil, liy'agga, -soṇḍam

471. allî, ṇa-pamâ, ṇa-jutta, -puccham

472. aṇega, -kuḍabhi, -sahassa || -parimaṇ, ḍiyâbhi, râmam

¹⁾ Conjectur.

²⁾ dhârâ aus dem Vorhergehenden genommen.

³⁾ Text paohare.

⁴⁾ Text kajjamsi.